



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

63 (5.3.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58070)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postlinie eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Fuzerate:  
Die Colonel-Zelle 20 Bfg.  
Die Restamen-Zelle 60 Bfg.  
Einzel-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Herr Redacteur Herr. Mehes,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlie Mannheim  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 63. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 5. März 1894.

#### Gladstones Rücktritt.

Die Amtsniederlegung des greifen englischen Premierministers Gladstone wird nunmehr wohl zu den vollendeten Thatsachen gehören. Das Entlassungsgesuch ist der Königin unterbreitet worden und sie soll, wie berichtet wird, dasselbe mit großem Bedauern entgegen genommen haben. Heute erwartet man die schriftliche Antwortkündigung der Königin. Wie ein Londoner Blatt wissen will, hätte die Monarchin dem Scheidenden Staatsmanne eine bedeutende Standeserhöhung, die Ernennung zum Peer angeboten, eine Auszeichnung, welche ihm übrigens früher schon wiederholt angetragen wurde. Gladstone habe indessen die Ehre abgelehnt, weil, wie jenes Blatt hinzusetzt, er es vorzog, unter seinem eigenen geschichtlichen Namen auf die Nachwelt zu kommen und nicht unter dem eines unbekanntes Lord. Allein, so beehrtigt und selbstbewußt diese Motivierung für den großen britischen Staatsmann sein mag, sie entspringt zum mindesten einer unbegründeten Befürchtung. Ist es dem Fürsten Bismarck nicht ähnlich ergangen? Wer nennt ihn den Herzog von Lauenburg? Eigentlich kein Mensch. Er ist und bleibt Fürst Bismarck für die Mitlebenden und die Nachwelt. Gladstone würde auch zu allen Zeiten von der Geschichte Gladstone genannt werden, einerlei ob als Dekoration noch ein Perstitel an diesem Namen hängt.

Was die unmittelbar wirksam gewordenen Gründe für den Rücktritt des Ministers anlangt, so sind dieselben wohl in Rücksicht auf die Gesundheit zu suchen. Gladstone ist ein Älterer. Allerdings verfügte er über eine eiserne Gesundheit und seine fast jugendliche Rüstigkeit war sprichwörtlich in ganz England. Seit einigen Jahren aber hatte sich bei ihm eine behinderliche Schwäche der Augen herausgestellt, die in letzter Zeit besonders akut geworden zu sein scheint. Wie die „Times“ jetzt als authentisch mittheilt, hat die ärztliche Untersuchung ergeben, daß sich Gladstone wohl einer Staroperation unterziehen müssen. Ob noch andere Gründe für die Abankung maßgebend gewesen sind, wird wohl erst später an den Tag kommen.

Eine weitere und höchst bedeutsame Frage bleibt die Erledigung der Nachfolgerschaft. Gladstones politische Erbschaft anzutreten, ist keine kleine Sache. Er läßt zu einer Zeit das Steueruder des großen Weltreiches aus der Hand, da sowohl in der inneren als äußeren Politik Englands bedeutsame Angelegenheiten der Lösung harren. Wir wollen hier nur hindeuten auf die Verwicklungen in Ägypten und auf das so viel besprochene Home Rule. Die Inseln werden Gladstone mit sehr gemischten Gefühlen scheiden sehen, ja sie betrachten seinen Rücktritt als eine Art Verrath an der von ihm vertretenen irischen Sache. Wie wird sich sein Nachfolger zu Home Rule stellen? — Das ist jetzt eine höchst akut gewordene Frage. Lord Rosebery, der mutmaßliche Nachfolger Gladstones, wird nur für einen lauwarmen Home-Ruler angesehen in Folge seiner bekannten Rede über dieses Thema in Oberhausen. Im Uebrigen wird die Kandidatur Rosebergs für die Ministerpräsidentenschaft sehr sympathisch begrüßt. Gladstone selbst gibt sich alle Mühe, diese Kandidatur zu empfehlen. Heute Abend findet bei Gladstone großer Empfang statt, bei welcher Gelegenheit wohl die etwa noch bestehenden Schwierigkeiten beseitigt werden dürften. Auch heißt es, daß Gladstone in einer großen Parteiversammlung die Gründe auseinandersetzen werde, welche für Rosebery als den geeignetsten Nachfolger sprechen. Eine nicht zu unterschätzende Opposition soll von Labouchère ausgehen, der namentlich einen aus dem Oberhause hervorgehenden Premierminister beanstandet. Doch geht die allgemeine Meinung dahin, daß Labouchères Opposition zu persönlich gefährdet ist. Die aller nächsten Tage werden die Entscheidung herbeiführen und die wird voraussichtlich Rosebery an die Spitze der Geschäfte bringen. Für die auswärtige Politik dürfte darnach eine wesentliche Aenderung nicht zu erwarten sein. Denn der neue Premier hat das Auswärtige ja bereits unter Gladstone in erfolgreichster Weise geleitet.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. März

Der am Montag in der Zweiten Kammer vom Herrn Präsidenten des Ministeriums des Innern abgegebenen Erklärung lehnte in der Freitagsitzung der Herr Abg. Wacker eine angebliche Nichtigstellung entgegen, in

welcher er die f. Z. von ihm gegen zwei Amtsvorstände erhobenen Beschuldigungen aufrecht hielt. Herr Wacker meinte, daß die Erhebungen, welche der Präsident des Ministeriums des Innern zur Feststellung des Thatbestandes eingeleitet hatte, nicht ausreichend seien, weil derselbe die angeculdigten Beamten um Auskunft angegangen habe, und ging soweit, die Glaubwürdigkeit der von den Bezirksbeamten gegebenen Aufklärungen anzuzweifeln, weil sie hätten annehmen müssen, daß der ihnen vorgelegte Minister „ein Interesse daran habe, diejenigen Informationen zu erhalten, die er nach seiner Versicherung erhalten hat.“ Und damit jeder Zweifel über den Sinn und die Tendenz seiner Anschuldigung ausgeschlossen sei, erklärte Herr Wacker weiter, daß der Minister des Innern „die Wahrheit sehr leicht hätte finden können, wenn er es wollte.“ Wir können es uns erlauben, derartige Äußerungen zu kommentieren; es genügt wohl darauf hinzuweisen, in welcher seltsamen Beleuchtung eine solche „Wahrung der staatlichen Autorität“, die doch auch zu den Aufgaben der Volksvertretung gehört, gerathen muß. Der Herr Präsident des Ministeriums des Innern war solchen Darlegungen gegenüber vollkommen berechtigt, das Urtheil über die Glaubwürdigkeit der beiderseits in Betracht kommenden Auskunftspersonen dem hohen Hause und in weiterer Folge dem Lande anheim zu geben. — Man darf aber angesichts solcher Vorkommnisse gewiß den Wunsch aussprechen, es möchten in Zukunft so wenig begründete Beschwerden in der Volksvertretung nicht vorgebracht werden und es will uns scheinen, als ob die oppositionellen Fraktionen schon aus Rücksicht auf ihr eigenes Ansehen vor dem Lande davon Abstand nehmen sollten, die Volksvertretung zur Ablagerungsstätte privater, vielleicht auch mißverständlicher Meinungsäußerungen von außerhalb des Parlaments stehenden Personen zu machen.

Die für die Beratung des russischen Handelsvertrags eingesetzte Commission des Reichstages nahm Artikel 1, betreffend die Niederlassungen von Angehörigen beider Länder, mit 13 gegen 8 Stimmen und ferner die Artikel 7 bis einschließlich 12 an. Die Beratung des Artikels 7 wurde ausgesetzt, von dem Schlussprotokoll 1 bis 18 angenommen. Heute findet die Weiterberatung statt.

In politischen Kreisen Londons hat die falsche Nachricht der „Gacarde“, Präsident Carnot wolle den britischen Botschafter Lord Dufferin aus Paris verjagen, weil er dem „Figaro“ die „Kopenhagener Enthüllungen“ geliefert, außerordentlich verstimmt. Man wird sich erinnern, daß die französische Presse früher denselben Diplomaten bereits so schmähslich beleidigt hatte, daß er Monate lang von Paris abwesend war. In Kreisen, die dem Foreign Office nahe stehen, versichert man, der Botschafter werde sich nach England begeben und die britische Botschaft in Paris durch einen Legationssecretär als Chargé des Affaires versehen lassen. Es ist da eine diplomatische Feinheit zu beachten: der Botschafter wird nicht durch einen förmlichen Vertreter, einen Chargé d'Affaires, ersetzt, sondern durch einen Secretär, welchem die Führung der formellen Geschäfte obliegt, aber nicht die eigentliche Leitung der Botschaft.

König Milan von Serbien als politische Unschuld nimmt sich ganz nett aus. Die Austragung des Zerwürfnisses mit Rußland wegen der Anwesenheit Milans scheint bis nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Simitsch verschoben zu werden. Die Metropoli Michael ist inzwischen lebhaft bemüht, die Petersburger Regierung milder zu stimmen. Er wandte sich deshalb an die hervorragendsten Persönlichkeiten des Zarenreiches und versicherte ihnen, Serbien werde auch fernerhin eine russenfreundliche Politik verfolgen; Milans Anwesenheit sei nur ein Gebot der Vaterpflicht.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. März.

Extraordinarium des Militärretats.  
Abg. v. Podbielsky sagt, die Conservativen müßten mit Rücksicht auf die unerfreuliche wirtschaftliche Lage Abstriche machen.  
Abg. Richter erklärt, er wolle von Anträgen auf weitere Abstriche absehen.  
Eine Reihe von Positionen für Casernenbauten u. s. w. wird gemäß Commissionsantrag gestrichen.  
Bei Titel „Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das VIII. Armeecorps“ erklärt der Kriegsminister auf Anfrage des Abg. Prinzen v. Arenberg, es handle sich keineswegs um ein besetztes Lager an einem strategischen Punkte, sondern um einen Platz für die technische Ausbildung der

Truppen. Die Befürchtungen, welche belgische Blätter daran geknüpft hätten, seien absolut unbegründet.

Der Titel wird bewilligt.  
Der Reichstag erledigte die Beratung des Extraordinariums des Militärretats. Die Beratung über die Position „Neubau eines Generalcommandogebäudes in Reg.“ wurde ausgesetzt. Bei Fortsetzung der Beratung des Ordinariums lehnte der Kriegsminister (beim Capitel „Militärjustizverwaltung“) es ab, auf eine Reform der Militärgerichtsbarkeit einzugehen. Sein Hauptgrund sei Erhaltung der Disziplin, alles Uebrige sei nichtig. (Beifall rechts.)

Beim Capitel „Militärjustizverwaltung“ schildert Bebel einzelne Fälle von Soldatenmißhandlungen und bespricht die Angelegenheit des Generals Kirchhoff.

Der Kriegsminister erklärte: General Kirchhoff befand sich im Stande der Nothwehr, da das Gesetz ihm keine Hilfe mehr bot, um gegen den beleidigten der Ehre seiner Tochter einzuschreiten. Was hätte Kirchhoff thun sollen? Sie alle werden mir beipflichten, wenn ich für mildernde Umstände plaidire, wo es sich um die Ehre einer deutschen Jungfrau handelt. (Beifall.)

Der sächsische Kriegsminister verurtheilt die Soldatenmißhandlungen schärfstens, betont aber, auch die drakonischsten Strafandrohungen könnten dieselben nie ganz unterdrücken.

Weiterberatung Montag.

#### Badischer Landtag.

Karlruhe, 3. März.

44. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Günner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Der Beschluswurf, betreffend die Erbauung einer Nebenbahn von Bruchsal nach Oberheim und von Ubstadt nach Rinzlingen wird der Kommission für Eisenbahnen überwiesen.

Abg. Weber (ult.) berichtet an Stelle des verhinderten Abg. Wittmer über die Bitte der Handelskammer Freiburg und vieler Gemeinden, die Weiterführung der Hölenthalbahn von Neustadt über Öffingen nach Donaueschingen, bezw. von Neustadt nach Hammereisenbach betr. Die von 48 Gemeinden verschiedener Amtsbezirke, auch von der Stadt Konstanz unterstützte Freiburger Petition wünscht die Fortsetzung der Bahn über Öffingen; die Petition der Stadt Neustadt, von 54 Gemeinden unterstützt, will den Bau nach Hammereisenbach.

Der Commissionsantrag geht dahin, sämtliche Petitionen für beide Linien der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen und zwar in dem Sinne, daß die Regierung die Öffinger wie die Hammereisenbacher Linie, sowie eine Abweigung nach Bonndorf untersuchen lassen möge, damit rechtzeitig Pläne und Vorschläge fertig gestellt und dem nächsten Landtag ein Gesuchentwurf über die Fortführung der Hölenthalbahn vorgelegt werden kann.

Die Abg. Fischer (ult.), Fieser (nat.-lib.), Klein-Weinheim (nat.-lib.), Schüller (ult.), Engelbert (nat.-lib.), Birkenmayer (ult.) und Keumann (ult.) stellen den Antrag, die Petition betreffend Fortsetzung der Bahn über Öffingen der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Fischer (ult.) hätte niemals die Entschädigung erwarret, daß der bisherige Verbündete Freiburg, die Stadt Neustadt, nach langen, gemeinsamen Kämpfen im entscheidenden Moment abfalle. Redner schildert die Opfer Freiburgs für die Hölenthalbahn und die schlimme Erfahrung, die man mit der Bahnabtrete Hirsprung-Hinterarten gemacht habe. Er hofft, daß sein Antrag, welcher der Regierung eine gewisse DIRECTION gibt, angenommen wird.

Abg. Fieser (nat.-lib.): Die Bahn könne nicht unter 8 Millionen gebaut werden, allein die Interessen des Schwarzwalds und des Breisgaus verlangen, daß dieses Opfer gebracht werde. Eisenbahnen seien heute für die Produktionsverhältnisse so notwendig, wie für den Menschen Licht und Luft. Redner erinnert an das Beispiel Württemberg, wo nächstens keine Oberamtsstadt mehr ist, gleichgültig wo sie liegt, die nicht ihre Bahn hat. Die Bahn muß gebaut werden, auch wenn sie vielleicht nicht die volle Rente abwirft. Wir wollen die Schwarzwaldbahn über Öffingen nach Donaueschingen. (Sehr gut!)

Abg. Birkenmayer (ult.) tritt im Belustigten mit denselben Gründen wie Fischer und Fieser für die Bahn über Öffingen ein.

Abg. Köfler (ult.): Die Kammer sei nicht dazu da, Freiburg Privilegien zu verschaffen. Wenn man von der Million spreche, die Freiburg geopfert habe, so habe Keumann, daß gegen das reiche Freiburg eine Null sei, für die Bregenthalbahn ein verhältnismäßig viel größeres Opfer gebracht. Redner tritt mit großer Lebhaftigkeit für die Neustadter Petition ein.

Minister v. Brauer: Die Frage der Fortsetzung der Hölenthalbahn liegt für die Regierung ähnlich wie die gestern erörterte Frage der Bodenfelderbahn. Prinzipiell sei die Regierung für die Fortsetzung, weshalb für Untersuchungen eine Summe in's Budget aufgenommen wurde. Er könne in Aussicht stellen, daß es möglich sein werde, schon dem nächsten Landtag einen Gesuchentwurf in ganz bestimmter Richtung vorzulegen und zugleich die erste Parole einzustellen. Ueber die Richtung müsse er sich, wie gestern, eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Gemäß dem Commissionsantrag solle auch die Frage einer Abweigung nach Bonndorf erwogen werden. Die Öffinger Linie habe ihre Vorzüge, allein auch für Hammereisenbach spreche erhebliche Momente.

Abg. Beyerle (nat.-lib.) tritt für die Linie Öffingen ein. Die Kommission sei einstimmig gegen eine Bahnerhebung gewesen.

Abg. Grüniger (ult.) wendet sich gegen den Abg. Keumann. Willingen glaube, daß, wenn die Hammereisenbacher Linie gebaut sei, dann auch die Bahn Mandelbolterlingen gebaut werde.

Hg. Kieser (nat.-lib.) tritt für die Öffnung einer ein und bebauert, daß solche wirtschaftliche Fragen nicht in einem gedruckt Bericht dem Hause vorgetragen werden.  
Es sind noch mehrere Redner zum Wort gemeldet. Die Abgeordneten v. Stodhorne (kons.), Klein-Welshelm (n.-l.) Paul (ultr.) und Schumann (frei.) stellen einen Schlußantrag, der mit den Stimmen der Nationalliberalen, der Freisinnigen und der Minderheit der Ultramontanen angenommen wird.  
Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Weber und einer Art persönlichen Bemerkung der Abg. Neumann und Köppler wird der Antrag Fischer-Kieser mit großer Mehrheit (84 gegen etwa 10) angenommen. Der hiernach übrig bleibende Teil des Kommissionsantrags wird ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen.  
Der noch übrige Gegenstand der Tagesordnung wird abgelehnt.  
Nächste Sitzung: Montag Vormittag 11 1/2 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Rammsheim, 5. März 1894.

#### Städtisches Budget 1894.

Nachdem wir in den letzten Nummern unseres Blattes verschiedene größere und kleinere Auszüge aus dem städtischen Budget gebracht haben, erkräftigt noch folgende Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben zu veröffentlichen:

Tausende Einnahmen.	
	Voranschlag für 1894
Von Liegenschaften	505178
Zinsen von Kapitalen und anderen Forderungen	801677
Ertrag und Erlös aus Vieh und anderen Taxisen	1900
Von Jagden, Fischereien und Weiden	7168
Gebühren, Beiträge zu öffentlichen Einrichtungen	651000
Von der Schule	51864
Bürgergenossenschaft	484800
Sonstige Einnahmen	9204
<b>Summa der laufenden Einnahmen</b>	<b>1992571</b>
Tausende Ausgaben.	
Auf ertragbare Liegenschaften	80976
Staatssteuern, Gemeindefinanzen u. dgl.	4000
Auf Jagden, Fischereien und Weiden	100
Auf Markt-, Lager-, Waage- u. Richtungs-Anstalten	89759
Auf öffentliche Brunnen, Wege, Plätze, Gewässer etc.	674406
Auf Kirchenanhalten	—
Für die Schule	981528
Auf die Polizei	109654
Auf die Gesundheitspflege	132966
Auf die Armen- und Krankenpflege	307448
Auf Einrichtungen zum Schutz und zur Versicherung gegen Feuergefahr	48838
Auf die Landwirtschaft und Gemarkungsverhältnisse	27365
Auf Gewerbe, Kunst und Wissenschaft	248974
Auf den Bezirke-, Kreis- und Staatsverband	167126
Auf die Gemeindeverwaltung	409753
Zinsen und Kosten für Kapital- und andere Schulden	682706
Abgang und Rückersatz	228900
Sonstige Ausgaben	30977
<b>Summa der laufenden Ausgaben</b>	<b>4067466</b>

General-Anzeiger.	
Dazu:	
Von früheren Jahren	—
<b>Summa</b>	<b>4067466</b>
Dazu kommen ferner:	
Zur Schuldentilgung laut Vorbericht	198214
<b>Summa aller Ausgaben</b>	<b>4265680</b>
Die Gesamt-Einnahmen betragen	2284682
<b>Durch Umlagen bleiben zu decken</b>	<b>1981018</b>

#### Aus der Handelskammer.

Der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg ist bekanntlich seiner Zeit nur gestattet worden die Friedrichsbrücke früh vor 6 Uhr und Abends nach 6 Uhr zu befahren. Diese Beschränkung geriet vor Allem unserem Kohlenhandel, soweit er mit den Plänen an der genannten Bahn in Geschäftsverbindung steht, zum Nachteil, weil ja die Kohlenanladung am Redarvorstadter sich vollzieht und wegen Sperrung der Brücke Wagen, die früh 9 Uhr von Ebingen zurückkommen, erst Abends nach 6 Uhr zur Beladung benutzt werden können. Es haben sich daher verschiedene Kohlenhändler an die Handelskammer mit der Bitte gewendet, daß Schritte geschähen, daß wenigstens Mittags zwischen 1 und 2 Uhr der Verkehr über die Brücke freigegeben werde. Die Handelskammer hat sich auf Vortrag einstimmig erklärt und beschlossen, dieserhalb bei dem hiesigen Stadtrat vorzulegen zu werden. — Bekanntlich soll unter Anderem auch ein Kanal in das industriell so bedeutende Weiskalen mit Stichkanälen nach einer Reihe bedeutender Industriepunkte geschaffen werden. Die Handelskammer hat sich nun schon vor Jahr und Tag zu Gunsten von solchen Abmessungen bei dem Bau dieses Kanals vorgeschrieben, wie sie bei dem kanalisierten Main angewendet und bei der Mosel in Aussicht genommen sind. Obwohl nun eine Versammlung von Interessenten unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Westfalen im September vorigen Jahres einstimmig zu Gunsten der größeren Abmessungen votierte, ist nun neuerdings von anderer Seite dem Gedanken Ausdruck gegeben worden, im Interesse der schleunigen Erzielung eines solchen Kanals sich noch mit kleineren Abmessungen zu begnügen. Da aber ein solcher Kanal den Anforderungen des Verkehrs nicht genügt, insbesondere die große Rheinflotte von der Befahrung dieses Kanals ausschloß und schließlich nur nichtdeutschen Schiffen zu Gute käme, hat die hiesige Handelskammer auf Anregung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrt-Interessen heute einstimmig beschlossen, die Großherzogliche Badische Regierung zu ersuchen, soweit das an ihre Lage, zu Gunsten der großen Abmessungen Einfluß üben zu wollen. Zum Schluß war noch ein Kundschreiben der hiesigen Güterverwaltung Gegenstand der Besprechung, inhaltlich dessen der § 58 Absatz 2 der neuen Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands künftig dahin verwickelt werden sollte, daß bei Gütern, welche im Sinne der Eisenbahngesetzgebung nicht oder nicht vollständig genug verpackt sind, um Schutz gegen Verlust und Beschädigung der ausgegebenen Güter zu gewähren, nicht nur eine spezielle Erklärung verlangt würde, sondern auch eine diesbezügliche handschriftliche oder eine gedruckte Bemerkung auf dem Frachtbrief selbst angebracht werden sollte. Die Handelskammer erklärte, daß die Generaldirektion formell sowohl durch die Verkehrsordnung, wie aber auch schon durch das frühere Betriebsreglement zu diesem Schritte berechtigt sei, ist aber doch der Meinung, daß eine solche Bemerkung auf dem Frachtbriefe nur zu leicht durch den Warenempfänger eine Handhabe gibt, empfangene Waaren ungerechtfertigt zur Disposition zu stellen u. s. w. Es wird daher vorgeschlagen, bei der Generaldirektion der Staatsbahnen dahin vorstellig zu werden, daß, wenn wirklich auf der verlangten Bemerkung im Frachtbriefe bestanden würde, eine solche Fassung gewählt würde, welche in jeder Beziehung unverständlich sei und zu nachtheiligen Schlüssen für den Empfänger keinen Anlaß geben könnte. — Endlich wird noch der neue Sommerfahrplan auf Vortrag des Herrn Victor Kenele eingehend besprochen; derselbe enthält zwar manche erfreuliche Neuerungen, — darüber sollte des Näheren an die Generaldirektion schon vor Abhaltung der Eisenbahnrathssitzung Bericht erstattet werden — dagegen fehlt es

noch immer an praktischen Verbindungen Mannheim's mit einer Reihe von Städten im Südwesten. Die Handelskammer beschloß deshalb mit den Handelsvorständen dieser Städte in Fühlung zu treten, gleichzeitig aber sei die von der Würzburger Handels- und Gewerbelammer dieserhalb vorliegende Denkschrift nachhaltig zu unterstützen.

Das Großherzogliche Paar soll, wie verschiedene Blätter melden, beabsichtigen, einen kurzen Aufenthalt in Italien zu nehmen, da sich die Frau Großherzogin von ihrem schweren Bronchialkatarrh noch nicht ganz erholt hat.

Dienstenthebung. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor der neueren Geschichte an der Universität Freiburg Dr. Ulrich Marx auf den 1. April l. J., als den Zeitpunkt seines Ausscheidens aus dem staatlichen Dienste, seiner Stelle als ordentliches Mitglied der Badischen Historischen Kommission auf sein Ansuchen entlassen.

Änderung von Familiennamen. Der Stationsmeister Christian Bechtel in Mannheim und dessen Ehefrau Barbara geb. Friedrich, haben um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen der am 24. Februar 1872 zu Elsenz geborenen Louise Karoline Stamm in „Bechtel“ umändern zu dürfen.

Ein Orsviehversicherungsanstalt ist in Heidenheim errichtet worden.

Der vom Bekalozzi-Verein badischer Volksschullehrer erstattete Bericht kann den Mitgliedern die gewiß freudig begrüßte Versicherung geben, daß der Verein nunmehr der Sorge um seine finanziellen Verhältnisse entbunden ist, also auf durchaus sicheren Füßen steht. Das Vermögen desselben beträgt nun nahezu 600,000 Mark, von dem ein erheblicher Theil in Wiesen besteht, welche Anlagekapital sich aber demgegenüber bewährt hat, daß die Centralverwaltung auch fernerhin diesem Gegenstand seine Aufmerksamkeit schenken wird. Der Gesamtüberschuß beträgt im Berichtsjahre 96,000 Mark, der Zutritt neuer Mitglieder prä 1893 über 200, so daß die Mitgliederzahl etwa 2800 beträgt. Der Verein feiert im Jahre 1893 sein 50jähriges Stiftungsfest.

Wahverbündung Mannheim-Karlsruhe. Nach dem Entwurf des Sommerfahrplans soll der bisher auf der Rheinthalbahn Karlsruhe-Mannheim gehende beschleunigte letzte Abendzug, Abgang Karlsruhe 9.55 in Wegfall kommen. An dessen Stelle soll ein Schnellzug mit Abfahrt Karlsruhe um 8.14 Abends treten, der aber nur in Schwenningen anhält. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend hat sich der Karlsruher Stadtrat einer Seits der Karlsruher Handelskammer an die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen gerichteten Bitte um Beibehaltung des erstwähnten Zuges angeschlossen.

Verlegung der Büroräume des Tiefbauamtes. Auf 1. April 1894 werden sämtliche Büroräume des Tiefbauamtes nach dem Hause P. 8, 20 verlegt. Der neue Miethspreis beträgt jährlich 8100 M. Daher sind vorzusehen 1/10, von bisherigen 2900 M. = 700 M., 1/10, von 3100 M. = 325 M. Zusammen 8025 M.

Evangelischer Arbeiterverein. Am Sonntag 11. März wird der bekannte Pastor Raumann von Frankfurt a. M. im hiesigen evangelischen Arbeiterverein einen Vortrag über die Stellung der evangelischen Arbeitervereine zur Sozialdemokratie halten. Man rechnet für den Vortrag, welcher Abends 8 Uhr im großen Saal der Kaiserhütte in der Seidenheimer Straße gehalten werden wird, und zu dem auch Gäste willkommen sind, auf zahlreichen Besuch. Diejenigen, welche sich für die Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine interessieren, seien hiermit auf diesen Vortrag schon heute aufmerksam gemacht.

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur wird Dienstag, 6. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Casinoale Herr Dr. M. Steudel einen Vortrag über „Der ideale Geist im Talmud“ halten. Wir wollen nicht verfehlen, unsere verehrlichen Leser auch an dieser Stelle auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen.

Militärverein. In der am Samstag Abend stattgehabten Versammlung widmete der Vorsitzende, Prof. Mathy, den dahingeschiedenen Kameraden Wilhelm Flied, Ludwig Waldherr und Joh. Georg Kahenberger einen ehrenvollen Nachruf, dabei namentlich den bewegten Lebensgang des

### Ferilleton.

Die Antwerpener Ausstellung. Schon im Nov. vorigen Jahres waren die umfangreichen Hallen der antwerpener Ausstellung fertig. Sie bilden an sich ein Meisterwerk der Eisenbaukunst, indem sie ganz aus T-Eisen ohne Nieten erbaut sind. Die Wirkung des durch schmutzvolles Fenster fallenden Seitenlichts ist vorzüglich. Um es zuwege zu bringen, inmitten der Stadt eine Fläche von 350,000 qm abzuschließen zu können, hat man 28 Straßen und drei große öffentliche Plätze ganz anterdücken, sieben Bekanungen enteignen und das große städtische Museum in die Ausstellung hineinbringen müssen. Die Hallen bedecken beinahe ein Drittel der gesammten Ausstellungfläche. Die deutsche Abteilung liegt links vom Haupteingang im allgemeinen Ausstellungsgelände; der Platz, der so ziemlich demjenigen der Ausstellung von 1885 entspricht, ist sehr günstig; er ist sowohl den Herren vom deutschen Ausschuss in Antwerpen wie dem den Deutschen Ausstellern sehr geneigten, in Ausstellungen Angelegenheiten allmächtigen Stadtsoffen Herzogs zu verdanken. Daneben liegt die Sonderausstellung für militärische Fächer. In der Maschinenhalle, am andern Ende der Ausstellung, haben die deutschen Aussteller die allgünstigste Lage, indem sie unmittelbar am Eingang von dem vielversprechenden Congodorf liegen. Die Aussteller aus dem Reich sind nachgerade zahlreicher geworden, als es anfangs scheinen wollte, dank der Thätigkeit des rheinischen Förderungsausschusses in Köln und des Berliner Ausschusses. Jetzt wird um so eifriger in Antwerpen gekämpft, als gleich nach der am 5. Mai durch den König zu vollziehenden feierlichen Eröffnung eine Reihe von Festlichkeiten im Anschluß an die in Brüssel stattfindende hohenzollerische Vermählung veranstaltet werden soll. Jetzt auch wird klar, wie sich die Congo-Ausstellung mit ihrem lebenden völkerkundigen Material, nämlich 80 Schwarzten, die bereits angemordnet sind und demnächst nach Europa gebracht werden, ausnehmen wird. Von der allgemeinen Gartenanlage an den allgemeinen und den Maschinenhallen hin führt eine breite Treppe auf eine große, in einem Stück aus Gement ausgeführte Brücke von 18 Meter Länge und 10 Meter Breite. An diese Brücke ist ein großartiger künstlicher Felsen gebaut, von wo das Wasser sich in den für die Wasseranregungen der Schwarzten bestimmten Teich ergießen wird. Weiterhin in den untern Räumen des Museums wird ein eigenartiges Aquarium angelegt, worin unter andern die sämtlichen Fische, die in den binnenländischen Gewässern Belgiens leben, an achtzig Arten, und eine größere Anzahl von Vertretern des schwimmenden Viehiers aus dem Congostaat gezeigt werden sollen. Die Beförderung der letzteren geschieht mit besonderer Voracht in gewärmten Behältern. In Antwerpen, mit dem Congodorf einer der Hauptanziehungspunkte, naht sich bereits der Vollendung. Der Besucher wird in das Antwerpen aus dem Ende des 15. und dem Anfang des 16. Jahrhunderts verführt werden. Um einen großen Platz liegen nicht weniger als 83 Bauten, deren Originale einst hauptsächlich den Rathhausplatz schmückten. Diese Bauten sind aus einer neuen, sehr harten Gipsmischung, in die zu größerer Festigkeit Kaiserstoffe eingewirkt sind hergestellt. Für die Festigkeit spricht der Umstand, daß kein einziges der Bisp-

gebäude von den letzten heftigen Stürmen gelitten hat. Es befindet sich daselbst eine Kirche in gothischem Stil, eine Musterleistung des bei der ganzen zeitweiligen Herstellung der alten Stadt hervorragenden thätigen Architekten Van Knapf, ferner eine Wiederhergabe der alten Wälle, eine andere des aus dem 16. Jahrhundert berechneten Rippdorphaus, ein posjenellekeder oder Keller des Pulcinello, ein Gegenstück zum Kölner Gänneschichttheater, das von Hendrik Conscience in der Geschiedenis myner jeugd so anschaulich geschildert worden, ein Begräbnis, ein Armbrustschießstand, ein Gartenwirtschaft zum angenehmen Hof, worin nicht nur so gutes Bier verzapft wird, wie es die Blumen vor Alters tranken, sondern auch alle die wunderlichen Wurzelspeisen aufgetragen werden, woran sie sich ergötzen; ferner eine Reihe von Gildenhäusern, Eigentum der heutigen Antwerpener Patrioten, die sich in der alten Stadt eine Heimstätte zur Betrachtung der daselbst zu veranstaltenden künstlerischen Festlichkeiten sichern wollen u. s. w. Daß sämtliche Bewohner Antwerpens in der Tracht der Zeit erscheinen müssen, haben wir bereits früher hervorgehoben. Auch in den übrigen Anlagen erheben sich hübsche Bauten, u. a. ein Wieselhäuschen als ein Wahrzeichen des heimischen Weines, der sich mehr und mehr bei den Nachbarn einbürgert und von dem Wischelet in seinen Reisebriefen aus Deutschland sagt: qui n'est qu'esprit, leicht wie Weist. Es wird eine Straße aus Kairo zu sehen geben, heut zu Tage eine unentbehrliche Jutahat einer Ausstellung, daneben eine syrische Schaustellung, kurz, an Unterhaltung wird es nicht fehlen. Eine eben aus Antwerpen zurückkehrende Abordnung des rheinischen Ausschusses bringt aber auch den Eindruck mit, daß die industriellen Leistungen, die auf der Ausstellung vertreten sein werden, den geschäftlichen Besucher nicht wenig anregen werden. Daß die belgische Industrie in all ihren vielen Erscheinungen auftritt, will schon etwas sagen, und das Ausland meldet täglich wichtiger Sendungen an. Noch dieser Tage hat die französische Regierung bedeutende Gelder für die Antwerpener Ausstellung ausgemworfen.

Von Napoleons St. Helena Bibliothek werden Anfang März einige 50 Bücher in London bei den Gebrüdern Sothby zur Versteigerung gelangen. Die Bücher, die alle Napoleons Bibliothekbestempel tragen, sind eine „Geschichte Frankreichs“ von Bello, Villand und Garnier (30 Bände), die „Memoiren des Herzogs von Sully“ (8 Bände), die „Geschichte des Vicomte de Turenne“ und ein Band „Gil Blas“. Sie haben ihren Weg nach London über Deutschland gefunden. Als nämlich Napoleon in St. Helena gefangen war, wurden seine Effekten nach Europa geschickt und unter seine Brüder vertheilt. Jerome Bonaparte empfing u. A. die genannten Bücher, wohl verwahrt in einem für sie bestimmten Kasten. Er schenkte sie dem Baron Stilling, einem der Herren seines Hofes. Die Witwe des Barons, die als Frau v. Niedburg farb, hinterließ sie ihrer Adoptivtochter, der Frau v. Walmine Fischer in Krollen (Walde), auf deren Besitz sie nun in London verkauft werden.

Ueber amerikanische Gefühlsüberreibungen schreibt die „Allinois-Staatszeitung“: Viele amerikanische Damen haben bekanntlich eine besondere Vorliebe für gesungene gemeine Predigten, sogar für verurtheilte greuliche Mörder. Diese Vorliebe mag ursprünglich dem Drange entspringen, unglück-

lichen Menschen ihr Loos zu erleichtern; aber häufig artet sie in eine krankhafte Gefühlsabussele und in noch widerlichere Erscheinungen aus. Zwei Frachtexemplare derartiger Frauen werden jetzt durch ihre Gefühlsäußerungen zu New Yorker Tagesberühmtheiten. Vor einiger Zeit empfanden Frau Guibert, die wohlverfegte und wohlgehaltene Witwe von Charles Guibert in Newyork, und ihre Tochter Elise Guibert, eine recht hübsche und gefangbegabte Blondine, die unter dem Bühnennamen „Elise Day“ auch schon öffentlich aufgetreten ist, das zarte Bedauern, das große Juchtaus zu Sing-Sing am Hudson, einunddreißig Meilen oberhalb der Stadt Newyork, als Trostengel zu besuchen. Der gefällige Juchthausdirektor stellte ihnen verschiedene seiner Schützbesoglenen vor, unter diesen auch das aus meist sehr schlimmen Verbrechen bestehende Doppelquartett. Einer der Zenoisten, ein wegen großer Schwindeleien verurtheilter Deutscher, Namens G. R. Feing, sang sich mit seinem Tenor schnell in das Herz der Witwe Guibert hinein. Und Fel. Elise konnte die Blicke nicht von dem Bartonisten wenden. CurtiS heißt er und ist der Sohn dreier Eltern; als unverbesserlicher Zungenstichler sank er immer tiefer, daß den Eltern das Herz darob brach, und wurde endlich wegen eines großen Diebstahls zu sieben Jahren Juchthaus verurtheilt. Kaum waren Mutter und Tochter nach Newyork zurückgekehrt, so begann aus der Wohnung der Frau Guibert ein lebhafter Briefwechsel mit Sing-Sing, soweit die Juchthausordnung es erlaubt. Die Rama schrieb hinter dem Rücken der Tochter Liebesbriefe an den Sträfling Feing, Elise hinter dem Rücken der Mutter noch feurigere Liebesbriefe an den Sträfling CurtiS. Um ganz in den Besitz ihres Feing zu kommen, bombardirte die Witwe den Gouverneur Flower so lange mit Bagnadigungsgesuchen und mit gleichzeitigen „politischen Einflüssen“, bis schließlich dem geliebten Sträfling der Rest der Strafe erlassen wurde. Nun theilte Frau Guibert ihrer Elise verständig mit, daß diese demnächst einen neuen Vater bekommen werde in Gestalt des edlen Sängers aus Sing-Sing. Da ein Vertrauen des anderen werth ist, weichte nun Elise die Mutter auch in ihr Liebesgeheimnis ein. Und Frau Guibert mißthate dazwischen, daß der gemeine, aber schöne Dieb CurtiS ihr Schwiegersohn werde, wie Elise nichts gegen den langredenden Schwindler Feing als künftigen Stiefvater einzuwenden hatte. Natürlich war auch Elise längst für die Bagnadigung ihres Liebsten thätig. Sie setzte die verschiedensten Nebel in Bewegung und nunmehr ihr Gouverneur Flower schwach genug gewesen, auch ihrem Andrängen nachzugeben. Zimmerin maß sich dabei sein Gewissen ein wenig geregt haben; denn er ordnete an, daß CurtiS erst im April die Freiheit erlangt. Er hofft wohl, Elise werde in dieser zweimonatlichen Bedenkzeit es sich doch noch gründlich überlegen, ob denn ihre eheliche Verbindung mit einem gemeinen Zungenstichler ein so großes Glück für sie sein könnte. Aber Elise will sich nicht überlegen — Im Vergleich mit der gemeinen Hölle dieser Juchthaus-Liebesverhältnisse von Mutter und Tochter erheben sich, wie das genannte Blatt ausführt, die Herznsdrückungen zwischen dem unglücklichen August Spies und der überspannten Anna von Jaudi zur Würde einer Tragödie.

gleich Genannten Schildern. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sihen; ferner theilte der Vorsitzende mit, daß die außerordentliche Generalversammlung am 31. März stattfindet und berichtete schließlich über das Abendsfest zu Gunsten des Kriegerdenkmalbauvereins, welches Dank der Opferwilligkeit der gesammten hiesigen Bevölkerung ein so schönes Resultat erzielt habe, daß die Mittel für das zu errichtende Denkmal vollständig beisammen seien. — Hieraus begrüßte Kamerad Mat h y mit herzlichen Worten das neue Ehrenmitglied des Vereins, den früheren Reichstagsabgeordneten, Herrn Ferdinand Scipio, welcher der Versammlung beizuwohnte; er schilderte die Verdienste dieses Mannes, welche er sich in den Jahren 1870/71 um die Verwundetenpflege in unserer Stadt erworben und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf Herrn Scipio auf, in welches stürmisch eingestimmt wurde. — Herr Scipio dankte für die ihm gewordene Ovation und die Aufnahme als Ehrenmitglied mit herzlichen Worten. Der übrige Theil des Abends war der Unterhaltung gewidmet, wozu die Herren Koll und Sollerbach, sowie noch Andere wesentlich beitrugen; besondere Heiterkeit erregte ein von einem Vereins-Kameraden verfaßte humoristische Beschreibung des Saalbauwesens in trefflichen Knittelversen, welche mit einem Hoch auf das Fest-Komitee, die Kameraden Mat h y, P a u l y und B l u m, schloß. — Erst nach Mitternacht hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

**In die Stadtkasse** liefern pro 1894 nach dem städtischen Etat ab: das Gaswerk den Ueberschuß für 1. Juli 1892 98 mit M. 298.465, das Wasserwerk den Ueberschuß für 1894 mit M. 90.947, das Schlachthaus den Ueberschuß vom Jahr 1893 mit M. 4970.80, sowie den Ueberschuß vom Jahr 1894 mit M. 9184.

**Todesfall.** Am 4. d. Mts., Nachmittags 9 Uhr, starb in Heidelberg in Folge eines schweren Nervenleidens der 28 Jahre alte Amtsanwalt Referendar Dr. Jyrus Zimmermann von Heidelberg, der seit längerer Zeit bei hiesiger Staatsanwaltschaft beschäftigt war.

**Polizeibericht.** Auf der Straße 6 8 und 7 wurde gestern der 14 Jahre alte August Gernet von dem gleichaltrigen Peter Becker — G 7, la wohnhaft — mit einem Florberggewehr in den rechten Oberschenkel geschossen. Nachdem die Schrote dem Knaben aus dem Bein entfernt, wurde derselbe wieder entlassen.

**Mordversuch.** Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde im hiesigen Amtsgefängnis von einem Gefangenen ein Mordversuch verübt. Gelegentlich eines Rundgangs wurde der Aufseher Lütische von dem Straßentäuber Nam Ricker von Steinbrunn, welcher erst am letzten Freitag von der hiesigen Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war und der sich vor dem nächsten Schwurgericht noch wegen des Ueberfalls des Fuhrmanns Ried von Ringolshelm zu verantworten hat, überfallen und lebensgefährlich verletzt. Ricker hatte von seiner Beistelle einen Fuß losgerissen, mit welchem er auf Lütische losging und nicht weniger als 21 Wunden erhielt. Zwei dazu kommende ledige Aufseher, welche im Amtsgefängnis schlafen, verhinderten die Flucht des Rickers und vermochten ihn zu fesseln. Ricker hatte dem Aufseher bereits die Schlüssel entziffen.

**Konkurrenz in Baden.** Mannheim. Ueber das Vermögen des Wärders Georg Mad in Mannheim; Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. König in Mannheim; Prüfungstermin Dienstag, 8. April.

**Wachwälder Wetter** am Dienstag, 3. März. Der Kampf zwischen dem tiefen Ostwind über der oberen Nordsee und dem Hochdruck in der südlichen Hälfte Mitteleuropas, sowie in Italien und der Türkei ist zum Stillstand gekommen. Ueber dem südlichen Ausland liegt ein Regenman von über 720 mm. Voraussichtlich wird auch in Schwaben rasch wieder ein Hochdruck sich entwickeln. Für Dienstag und Mittwoch ist bei nur zeitweiliger Bewölkung mit wenig oder keinen Niederschlägen ein mäßig aufgetauter Winter und milde Temperatur zu erwarten.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Schriesheim, 3. März.** Die Pläne, der Seldenerungs- und Kohlenvoranschlag zur Wasserversorgung von Schriesheim sind nunmehr vom Anze eingetroffen und erklärt das „Süd. Ztg.“ daraus folgenden: Die technische Staatsbedarfe müßte bei der Ausarbeitung des Projektes von der allseitigen Prüfung der bisher denkwürdigen Quellen im Delberg und der Seidenbach absehen, weil dieselben ja bisher nicht ausreichten und ihrer zerkümmerten Lage wegen so erhebliche Kosten für Beilegung verursachen würden, daß die damit erzielten Vorteile in ungenügendem Verhältnisse zu diesen Kosten seien. Es kann überhaupt nur die im Gemeindewald Distrikt Plattenberg befindliche Quelle in Betracht kommen, welche nach Messungen von den Jahren 1886 an bis Späthjahr 1893 ganzjährig beobachtet wurde, im November 1892 ihren niedrigen Stand mit 370 Liter pro Sekunde hatte, wogegen der höchste Stand 1070 Liter in der Sekunde lieferte und Ende September des heißen Jahres 1893 = 8,80 Sec.-Lit. Wasser abgab. Der niedrige Stand der Quelle genügt sonach

noch, pro Kopf und Tag 100 Liter Wasser an die Einwohner abzugeben, selbst wenn die Bevölkerung Schriesheims um 25 Prozent sich vermehrt. Das Wasser selbst ist von chemischen Laboratorium der technischen Hochschule in Karlsruhe als gut bezeichnet. Das Hauptreservoir ist im Fensengrund angelegen. Das Reservoir weist 54 Hydranten auf, für deren ausgiebige Wirksamkeit ein Ueberdruck von durchgängig 20 Meter berechnet ist. Hausleitungen sind selbstverständlich vorgesehen und sorgen außerdem 15 Ventilbrunnen für das Wasserbedürfnis jener, welche keine Hausleitungen wünschen. Die ganze Leitung hat eine Länge von 8068 M. Metern, kommt allgemein 1,6 Meter tief in die Erde, soll entlang der Südseite der Thalfraße in einiger Entfernung von der Baumanlage der Gemeinde ziehen und wird von den Bäumen nicht Schaden bringen. Die gußeisernen Muffenrohre haben je nach Bedürfnis eine Weite von 150 bis herunter zu 60 mm. Der Kostenanschlag nennt 74.000 M. als Endsumme für die Wasserleitung und sind darin auch die Kosten für Bauaufsicht, Umpflasterung und ein erheblicher Betrag für unvorhergesehene Fälle enthalten. Mit Sicherheit wird anzunehmen sein, daß abgehoben wird. Es ist nun Sache des Gemeinderathes und Bürger-Ausschusses, das Projekt der Verwirklichung entgegen zu führen.

**Heidelberg, 4. März.** Am heutigen Sonntag gab es trotz dem regnerischen Wetter wieder einen sehr langen Sommertagszug von etwa zwei Duzend Sommern und Wintern und mehreren hundert Kindern mit ihren Sommertagsstiefeln. Von dem kleinsten Matschelmännchen bis zu den neun- und zehnjährigen, Knaben und Mädchen, marschirten sie im Zuge daher und sangen unermüdet das bekannte Sommertagslied, das mit den Worten beginnt: „Sommerdag, Staab aus, dem Winter gebe die Wage aus.“ Da der Sommertagsbrauch in den letzten Jahren auszuarten und zu einer Bettelherd zu sinken drohte, nahm der Gemeinnützige Verein die Sache in die Hand. Er hat auch in diesem Jahre den Zug arrangirt und für den letzten Sommer- und Winter-Preis ausgelegt. So erscheint nun das Fortbestehen der alten interessanten Sitte in zeitgemäßen Formen als gesichert.

**Heidelberg, 4. März.** Im „Schiff“ zu Neuenheim wurde eine Versammlung des Bundes der Landwirthe abgehalten. Hauptredner war Herr Lucke aus Petershausen. Auf einen Antrag des Herrn Wiesner wurde beschlossen, dem Herrn Reichstagsabgeordneten Keller mitzutheilen, daß die Bauern nach wie vor Gegner des russischen Handelsvertrages seien, und ihn an seine bei den Wahlen abgegebenen Erklärungen erinnern.

**Eberbach, 4. März.** In einem Steinbruch ereignete sich durch unzeitiges Losgehen einer Ladung Sprengpulver ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, der fast zwei Menschenleben kostete. Der eine der beiden schwer Verunglückten, Namens Waspach, der außer schweren Brandwunden im Gesicht noch den Verlust beider Arme, sowie eines Auges zu beklagen hat, ist der erst seit vier Wochen verheiratete Besitzer und Betreiber des Steinbruches selbst. Der andere, gleichfalls sehr bedenklich Verletzte, wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht. Das Leben Beider soll, lt. „Bad. Ztg.“, in Frage stehen.

**Vom Harnerbach, 4. März.** Nicht nur gegen den Kaplan in Oberharnerbach, sondern auch gegen jenen in Zell soll lt. „Bad. Ztg.“ Strafantrag wegen übermäßigen Prügelns von Schulkindern gestellt werden.

**Offenburg, 4. März.** Vom hiesigen Schöffengericht erhielt Reblatener Ged wegen Beleidigung der Firma Gittermann in Waldkirch 8 Wochen und wegen Beleidigung der Firma Imhof u. Mülle, Drechselefabrik in Wöhrenbach, 14 Tage Gefängnis.

**Freiburg, 4. März.** Aus St. Louis (Nordamerika) geht der „Süd. Ztg.“ von einem Freiburger ein Brief zu, der ein sehr trübes Bild von den gegenwärtigen wirtschaftlichen Zuständen der Vereinigten Staaten entwirft und eindringlich davor warnt, jetzt dorthin auszuwandern. U. A. heißt es in dem Briefe: Die Zahl der Arbeitslosen am Hudson sind Tausende, die Zahl vermehrt sich täglich durch europäischen Zuwachs. Wenn schon Tausende, welche jahrelang in diesem Lande sind, thatsächlich ohne Brod sind, so ist es beargwöhnlich, daß in jetziger Zeit die Neuankommenden denselben Schicksal verfallen, wenn sie nicht mit reichlichen Mitteln versehen sind, die sie in den Stand setzen, entweder wieder zurück zu gehen, oder auf gut Glück weiter gelegene Gebiete anzufuchen, und auch dies ist in jetziger Zeit nicht ratsam, weil sich eben die Geschäftstodung auf das ganze Land erstreckt. In Chicago durchziehen heute ganze Scharen Hungeriger die Stadt; die Kirchen werden für die frierenden Unglücklichen geöffnet und die Sicherheit der Person wie des Eigentums ist in hohem Grade gefährdet. Auch hier in der Metropole des Westens ist die Armut sehr groß, zahlreiche Fabriken stocken oder arbeiten bei halber Zeit, doch immerhin ist es hier noch besser als in anderen Großstädten, weil St. Louis die solideste, d. h. geschäftlich bestfundirte Stadt in den Vr. Staaten ist und auch die Wohlthätigkeit in reichem Maas sich entfaltet. Die Ursache dieser Krisis liegt nach der Ansicht des Briefschreibers in der Handelspolitik der jetzt an der Regierung befindlichen demokratischen Partei, die mit dem extremen Schutzollsystem der Republikaner gekrochen hat.

**Freiburg, 4. März.** Steuerbeamter Kopp, ein schon hochbetagter, als gewissenhaft angesehener Beamter, ist wegen des Verdachts der Unterschlagung verhaftet worden. Es

wird ihm zur Last gelegt, Steuerbeträge, welche fast ratenweise auf einmal bezahlt wurden, so gebucht zu haben, als ob die Zahlung ratenweise erfolgt wäre. Der in der Kasse vorgefundene Fehlbetrag ist schon erheblich.

**Vom Schwarzwald, 3. März.** Dem jüngst über die Schwarzwaldberge hinlaufenden Sturmwind ist auch die Königstanne auf der Hohewart bei Wöhrenbach, nach dem Holzschlag bei Schwenningen wohl der größte Baum des Schwarzwalds, zum Opfer gefallen. Diese Riesentanne hatte eine Totalhöhe von 45,5 Mtr. und lieferte einen Stamm reinen Kuchholzes von 18,5 Zentimeter, welcher bei 27 Meter Länge noch einen Abfall von 67 Ctm. hat. Das noch unaufbereitete Brennholz wird auf 9 Zentimeter geschägt. Der Baum hatte das hohe Alter von 270 Jahren, war also im gleichen Jahr wie der 30jährige Krieg geboren. Ein anderer berühmter Baumriese, die Königstanne bei Oldenhau im süchl. Erzgebirge wurde in den letzten Tagen ebenfalls vom Sturm enturzelt. Nach sachverständiger Schätzung kann derselbe nicht später als 1844 gepflanzt sein; er wäre also etwa 550 Jahre alt geworden.

**Wälzisch-Besische Nachrichten.**

**Mußbach, 4. März.** Gestern durchlief die Nachricht unseren Ort, daß in dem Keller des Küfers Mohr mehrere Menschen todt oder betäubt lägen. So war es denn auch. Mit Mühe und unter großen Anstrengungen wurden nach und nach aus dem durch gährenden Felsenwein mit Kohlen säure angefüllten Keller befragten Küfers zuerst der Mann, dann die Frau und zuletzt der Sohn in tief abnormalem Zustande an Seilen herausbefördert. Glücklicherweise gelang es, sämtliche Personen zu retten.

**Zweibrücken, 9. März.** Eine nationalliberale Vertrauensmännerversammlung faßte folgende Resolution: „Die zur Zeit am Livoli versammelten Vertrauensmänner der nationalliberalen und der konservativen Partei bitten ihren Abgeordneten, Herrn Mt. solange gegen den russischen Handelsvertrag zu stimmen, bis die preussische Regierung die Aufhebung der Staffeltarife zugesagt, und zwar auch dahin, daß dieselben, so lange der Vertrag dauert, nicht wieder eingeführt werden sollen.“

**Darmstadt, 4. März.** Für das dem verstorbenen Großherzog Ludwig VI. hier zu errichtende Landes-Denkmal ist zwecks Erlangung von Entwürfen eine beschränkte Konkurrenz ausgeschrieben worden. Als Platz für das Denkmal ist neuerdings der Herrgarten in Aussicht genommen. Eingegangen sind bis jetzt 90.000 M.

**Berichtsteilung.**

**Mannheim, 4. März.** Der lezhin von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs zu 10 Tagen verurtheilte Deliktenshändler von Heidelberg heißt nicht Karl Boos, sondern Karl Loos.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Zum ersten Male:  
**Der Pfeifer von Harb.**

Romantische Oper in 5 Akten. Nach W. Gaus's Nichtenstein-Sage von Dr. Hermann Haas. Musik von Ferdinand Langner.

Unsere eifrigen Mannheimer Theaterchronisten, die bekanntlich viel älter sind als die unsterblichen „ältesten Leute“ und darum fürsorglich Buch führen über die Ehrentage unseres Hof- und Nationaltheaters, werden den 4. März 1894 mit einem Stürchen in ihrem Theater-Gedächtnis-Buch verzeichnen — man vergehe das harte Wort! — verzeichnen. Das so sehr abgenützte und immer noch nicht verweilte „neue Blatt im Ruhmeskranz“ ist gestern wieder einmal zu Ehren gekommen, und nur eines mag das unerschöpfliche, unerschöpfliche Mannheimer Theaterbuch betonen: daß dieses „neue Ruhmesblatt“ so recht eigentlich — Stuttgarter Bewußt ist! Aber mag auch Mannheim kein Vaterlandsrecht an ersten Ruhmes-Erfolge der neuen Oper zugeben, so darf doch die Metropole des Handels, die einst eine Metropole der Kunst war und sich aus ruhmvoller, halbvergangerer Zeit den Ehrentitel einer Schützlerin der Kunst bis auf die heutigen Tage zu wahren wußte, darauf stolz sein, daß das neue dramatische Kunstwerk auf ihrem Boden entstanden ist und ihren Namen hinaustragen wird in Deutschland hinaus. Der Erfolg, den Langner's Oper „Der Pfeifer von Harb“, wie in Stuttgart, jetzt auch an unserer Bühne errang, ist selbst nach Abzug des üblichen Naches lokalpatriotischer Jubelglossen ein ganzer, den Augenblick überdauernder, und er findet seine Begründung in einer Fülle von dichterischen und musikalischen Schönheiten, welche auch jene Besserwisser anerkennen müssen, die wohlbestallte Vagabunden der seit unvor-dentlichen Zeiten patentirten Weisheit sind, derzufolge der Prophet in eigenen Vaterlande von Rechts- und Nützlichkeit wegen eigentlich nichts zu gelten hat.

Eine neue Oper! Für wie viele Komponisten bedeutet dies Wort eine Leidenschaft! Erfahren doch die Meisten etwas von der Existenz einer „neuen Oper“, wenn sie nicht mehr — existirt! Man weiß in der That manchmal nicht, was rascher der Vergessenheit anheimfällt: die Oper selbst oder die ihr gewidmete kritische Nachrede; kurzlebige sind ja meist beide, und wenn ein Mann, der bereits an vielen

Ende er auch anlangte, ohne daß ein Geräusch seine Gegenwart verrathen hätte.

Hier blieb er stehen, um zu lauschen, bevor er hervortrat, und meinte zu hören, wie man an den Gitterstäben rüttelte. Der nächste Störenfried wiederholte sein von Marcelle bereits beobachtetes Vorgehen.

Der Augenblick war gekommen, um einzuschreiten, und Georg sprang vorwärts. Unglücklicherweise stieß sein Fuß gerade auf die Erde setzen wollte, gegen einen Rasen-stein und schleuderte ihn hinweg. Bei dem Geräusch wandte sich der Mann um, ließ die gefasteten Gitterstäbe los und entflo.

Hierauf hatte der Kommandant nicht gerechnet. Er wollte den Betroffenen verhindern und fühlte sich jetzt versucht, ihm eine Kugel nachzuschicken, um ihn zum Stehen zu bringen. Er besaß aber die Geistesgegenwart, sich zu sagen, daß der Knall des Schusses alle Bewohner der Villa in Aufruhr versetzen würde, und statt zu schießen, fürzte er dem Flüchtling nach, der beinahe noch gar keinen Vorprung hatte. Er sah ihn ganz deutlich vor sich und hoffte ihn einholen zu können.

Wenn der Mann große Behendigkeit entwickelte, so besaß Georg dagegen Ausdauer und rechnete darauf, daß derselbe eher müde werden würde, als er. Dies wäre auch wahrscheinlich gewesen, wenn der Kommandant die Verfolgung auf offener Straße hätte fortsetzen können. Der Weg durchs Garten besaß das Gehölz, und bei der ersten Biegung, die derselbe beschrieb, verschwand der saubere Vogel.

Er hatte sich offenbar in den Schatten der Bäume ge-flüchtet und mochte nicht sehr weit gekommen sein, denn Georg, der ihm dicht auf den Fersen war, hörte ihn nicht mehr laufen.

Er mußte sich hinter einem Baumstamm verbergen und die Absicht haben, sich vollends in Sicherheit zu bringen, sobald sich der Feind entfernte.

Der Kommandant aber durchschaute die List. Statt weiterzugehen, hielt er kurz an, richtete sich um und ließ den Dahn seines Revolvers knallen.

Kontinuation folgt.

**Die Stimme des Blutes.**

Kriminal-Roman in zwei Bänden

Fortuné de Boisgobey

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Die Einfandheit taugt nicht für mich,“ sagte Marcelle traurig. „Ich sollte mich daran gewöhnen, da dies mein Loos ist, und ich leide hoch darnunter, mehr denn je. Heute hat mir Vater noch kein Wort mit mir gesprochen; Sie habe ich nicht gesehen, da Sie nicht mit uns dinieren, und Helene ist nach Paris gefahren, wo sie noch immer ist. Ihre Abwesenheit beginnt mich bereits zu beunruhigen.“

Sie beunruhigte den Kommandanten noch weit mehr, diese unerklärliche Abwesenheit; doch wollte er dem jungen Mädchen nicht zeigen, in welchem Maße er erregt war. Er versuchte dagegen, Marcelle zu beruhigen.

Während sie sich zum Gehen anschickte, ergriff Marcelle seinen Arm und drückte denselben jetzt mit aller Kraft. Er wandte sich hastig um.

Sie sprach mit einander in der Allee, in welcher sie stehen geblieben; Marcelle befand sich gerade dem Gitterthor gegenüber, welches etwa zwanzig Schritte von ihnen entfernt war.

„Der Mann ist zurückgekommen,“ sagte sie ganz leise.

„Ich sehe ihn,“ versetzte Georg, ohne die Stimme zu erheben; und ich muß wissen, was er da sucht. Gehen wir dem Hause zu. Wenn wir bei der Treppe sein werden, sehen Sie sich auf eine Bank, um die Thür nicht aus den Angen zu lassen, während ich durch das große Thor hinausgehe, den Garten umschreite, um den Schlingel zu erwischen. Ich muß mir über die Sache klar werden.“

„Nehmen Sie mich mit sich.“

„Nein; Sie wären mir bloß hinderlich. Wenn Sie hier bleiben, so haben Sie nichts zu fürchten und überwachen den Betreffenden von Weitem, während ich denselben in den Händen fessele. Er agirt, das ist gewiß nicht und ich werde ihn

mit dem Revolver in der Hand gegenüberreten. Im Uebrigen beginne ich zu muthmaßen, daß dies kein Feind ist — und wer weiß? — vielleicht bringt er uns Kunde von der Abwesenden.“

„Wenn ich dies glauben könnte —“

„Sie werden sofort wissen, woran Sie sich zu halten haben. Hier ist die Bank. Sehen Sie sich und erwarten Sie mich.“

Man glaubt ja so gerne, was man wünscht, und die von Georg Roland ausgesprochene Vermuthung denog Fräulein von Wille, ihm nicht weiter zu widersprechen. Er eilte nach einem letzten Blick auf die Gitterthür davon.

Der Mann lehnte noch immer an den Gitterstäben.

Der Kommandant durchschritt den Hof, in welchem er den Kutscher und einen Bedienten rauchend und plaudernd antraf. Es war ihm ganz recht, daß er diese in der Nähe mußte, denn im Grunde genommen war er seiner Sache durch-aus nicht so sicher, wie er sich Marcelle gegenüber den Anschein geben wollte, und möglicherweise hatte er es doch mit einem Uebelthäter zu thun, der Verstand aus dem Schlosse nötig machte. Indessen wollte er von diesem nur im äußersten Nothfalle Gebrauch machen und hoffte, nicht hierzu gezwungen zu werden.

Der Gedanke, der ihm plötzlich gekommen, hatte sich in ihm festgesetzt, und er sagte sich, daß Fräulein von Wille möglicherweise durch einen Voten nach Preuss gefendet habe, der mit dem Kommandanten sprechen sollte, ohne sich vor den übrigen Bewohnern der Villa sehen zu lassen. Er hatte im Uebrigen seine Maßregeln auch für den Fall ergriffen, daß er es mit einem einfachen Landröthlicher zu thun haben sollte. Er überzeugte sich, daß sein Revolver geladen sei und hielt denselben in der Hand, fest entschlossen, denselben nur im äußersten Nothfalle zu benutzen.

Der Garten der Villa bildete ein längliches Viereck; die Gitterthür befand sich am Ende der Seitenmauer, gegen die der Kommandant jetzt heraufschickte. Es handelte sich bloß darum, rasch um die Ecke zu biegen und sich auf die verdächtige Person zu stürzen. Der Kommandant benutzte einen sich am Fuße der Mauer hingehenden Rasenstreifen, an dessen

**1. Seite.**

dramatischen Werken mit mehr oder weniger Grazie das traurige Nachtrichteramt auszuüben hatte, einstmals frag: Was geschieht mit den alten Klavieren? So ist wohl manch Anderem, der's schauernd miterlebt hat, die Frage gestattet: Wo kommen die vielen neuen Opern hin? Ja, wo kommen sie hin? Am Ende wäre es gar nicht unrentabel, ein Antiquitäten-Geschäft mit neuen Opern zu etablieren; künftige Komponisten könnten damit eine Zeitlang über Wasser gehalten werden — auf eine musikalische Anleihe mehr oder weniger kommt ja nicht an — und so gut man einem lahmen Menschen mit einem künstlichen Bein wieder aufhelfen kann, so könnte ja „nothleidenden“ Komponisten der musikalische Geist leichtweise überlassen werden. Was man nicht musikalisch definieren kann, das steht man als „geistvoll“ an! Diegt's aber am Mangel des Erkenntnisses dieses „Geistes“ oder nur an diesem sonderbaren „Geiste“ selbst, daß man dabei nicht allzuweit kommt? Die Antwort auf diese Frage mag geben, wer Geist genug besitzt; wir, nicht einmal durch Mittel wissend, meinen aber, der „Geist“ allein thut's nicht, am wenigsten ein verknüppelter oder verknüpfeltes entwickelter Geist; das Herz ist Leben und Inhalt und was leben will, kann des Herzens Wärme nicht entziehen; hier ist die Geburtsstätte der Kunst. Darum begrüßen wir Langers neue Oper, weil in ihr der Pulsschlag eines warmführenden Herzens erkennbar ist, wenngleich dabei trotz alledem an Geist kein Mangel ist! Und daß wir's gleich bekennen: „Der Pfeifer von Hardt“ ist ein Werk, das läßt um den Preis ringen darf mit den Musikdramen der jüngsten Zeit. Das wäre zu viel gesagt und doch wieder zu wenig. Eine „romantische Oper“ ist kein Musikdrama und doch kann sie weit mehr sein, wenn sie den Wettbewerb wagt mit den „Musikdramen“, in denen das Wort den musikalischen Gedanken erdichtet und die Musik das Wort überdönt und erdrückt. Die jüngste dramatische Musikproduktion lenkt ohnehin den Blick auf Leuchtsteine; ein reiches Lobensfeld. Wohlwollende Kritik und Indentantenprotektion haben sich noch nicht als Allheilmittel bewährt, das Urtheil steht der Masse zu, sie entscheidet in letzter Instanz. Diese letzte Instanz hat gestern ihre Stimme für Langers Oper abgegeben und wir glauben, mit Recht, denn sie ist ein tüchtig Stück Arbeit, das für das Können ihres Schöpfers Zeugnis ablegt. Als ein ganzer Mann tritt uns Langer in seinem neuesten Werke entgegen, als ein geistvoller Künstler, der sich des rechten Weges wohl bewußt ist. Und in der That! Es ist der rechte Weg, den er im „Pfeifer von Hardt“ beschreitet, der Pfad, der zum Herzen des deutschen Volkes führt. Eine Volksope hat Langer geschaffen, ein Werk, das im deutschen Volkthum wurzelt, ein Stück Volksleben selbst ist. Das dankt er aber auch zum guten Theile seinem Textdichter, der sich als Poet und Dramatiker mit diesem Werke Bühnenrecht errungen hat. Dr. Hermann Haas hat sich nicht damit begnügt, Haas's Achtensteinsage nach oder umzubilden; sein „Pfeifer von Hardt“ ist mit ein Stück seines geistigen Eigenthums, das er mit seinem Herzblut durchtränkt hat. Haas hat es nicht gemacht wie andere Dichters, deren ganze „schöpferische“ Kraft auf die niedrigen literarischen Handgriffe des Aufstuhens und Zurechtjämmerns fremder Gedanken für eigene Zwecke beschränkt bleibt; er ist nicht, wie so viele andere „Textdichter“, freigebig mit dem geistigen Kleingeld — Anderer. Haas glaubte nicht seine Aufgabe bereits erfüllt zu haben, indem er eine deutsche Sage zu neuem Leben weckte; er bearbeitete sie geistig und erfüllte sie mit eigener Poesie. So ist sein Textbuch eine Dichtung geworden, die auch ohne musikalische Einkleidung in Zönen spricht. Ein tiefinnerlicher Zug leuchtender Poesie entzückt namentlich im Zwiegespräch, das (zu Beginn des 3. Aktes) der Pfeifer mit seinem Lehrling führt; hier steht der Dichter die Worte als ein Meister der Sprache und des Herzens zugleich und hier ist's auch, wo Wort und Ton sich innig verbinden, wo Langers Musik ihre Höhepunkte erklimmt. Nicht minder glücklich erweist sich des Komponisten Erfindung dort, wo es gilt, den freischwebenden Volkston zu treffen. Das hat Langer schon früher in seinen (der hiesigen Räuberhöhle gewidmeten) Baumbach-Viedern, die nicht zurückstehen hinter jenen Bachners, gezeigt und ihnen schließen sich jetzt die Pfeifer-Viedern, die bald vollständig werden dürfen, würdig an. Besondere Sorgfältigkeit weiß aber Langers Partitur in der feinstimmigen Durcharbeit der einzelnen Motive auf, die die zwar als Zeitgenosse gedacht sind, aber nicht so oft wiederkehren, daß sie als unvermeidliche Personal-Erkenntniszeichen sich schließend als den Hörer peinigende Leitmotive aufdrängen würden. Fügen wir noch hinzu, daß die Instrumentation den Meister verräth, der mit kunstgeübter Hand die Tonfarben wohl zu mischen weiß, so haben wir die Bedeutung von Langers neuestem Bühnenwerke nach Gebühr gewürdigt.

Die gestrige Aufführung gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolge für den die Oper leitenden Komponisten und den mitanwesenden Dichter. Es war wieder einmal ein großer Tag, den unsere Bühne zu verzeichnen hatte und man merkte es dem Publikum an, daß es sich der Gelegenheit freute, Ehren zu erweisen. Und es geizte nicht damit. Das Haus erdrönte vom stürmischen Beifall und das Gemüthe des Ruhmes sammelte sich zu Haas, Mag sein, daß der tosende Beifall gleichzeitig ein Zeichen der Anhänglichkeit des Publikums an den Komponisten und ein Dank sein sollte für seine unserer Bühne treu gewahrte Anhänglichkeit; es wäre unrecht, wenn es anders wäre. Das schmälert aber nicht das Maß der Anerkennung, das gleichzeitig dem Werke selbst gezollt wurde, das volle Maß der Bewunderung dessen, was Meister Langer im „Pfeifer von Hardt“ geschaffen. So bedeutet der Mannheimer Erfolg die Befestigung des Stuttgarter Sieges und bildet hoffentlich eine glückverheißende Station auf der weiteren Lebensfahrt der Oper. Eine Volksope ist der „Pfeifer von Hardt“, ein deutsches Werk, und daß der Komponist nicht zu jenen gehört, die zwar viel sprechen, und doch wenig sagen, laßt, daß er sich von der Reklame frei zu halten wußte, gereicht dem Werke zum künstlerischen Vortheil. So gestaltete sich die Aufführung vom begründeten Tact des Dirigenten und dem dröhnenden Willkomm, den das ausverkaufte Haus dem Komponisten entbot, den ganzen Abend hindurch zur glänzenden Donatzen, an der, dem stürmischen Tact des Publikums folgend, neben dem Komponisten der Schöpfer des Textbuches seinen rechtlichen Antheil nahm — und das von Rechts wegen! — Die mitwirkenden Künstler setzten ihre ganze Kraft ein zum frohen Gelingen; eine eingehende Beurtheilung bleibt für die zweite Aufführung vorbehalten, es genüge für jetzt ein Kollektivlob, das Vortritt gebührt heute den Autoren.

**Julius Kay.**  
„König Hamann“, die Operette von Victor Holländer, welche schon verschiedentlich mit bestem Erfolge, zuletzt in Breslau, gegeben worden ist, wurde von der Intendanz des Hoftheaters in Göttingen zur Aufführung angenommen. Die Operette wird im nächsten Spieljahr an verschiedenen größeren süddeutschen Bühnen aufgeführt werden.

**Berlin, 3. März.** Direktor Lipschütz, der im nächsten Herbst das hiesige „Berliner Theater“ übernehmen sollte, hat sich diese Nacht im hiesigen Anhalter Bahnhof erschossen.

**Weimar, 3. März.** Der als Schriftsteller bekannte Rechtsanwält, Dr. Robert Keil, ist im 67. Lebensjahre hier gestorben. Er hat mehrere Werke über die deutsche Vorkriegszeit und deutsches Studentenleben, außerdem „Goethe, Weimar und Jena im Jahre 1806“, „Wieland und Reinhold“, „Heau Raig“, „Das Goethe-Nationalmuseum in Weimar“ u. a. m. geschrieben.

**Geneße Nachrichten und Telegramme.**

**\* Ludwigshafen, 4. März.** Nachdem neulich schon die Vertreter von Handel und Industrie im diesseitigen Reichstagswahlkreise dem Abg. Dr. Glemm in Bezug auf sein Votum in der Frage des deutsch-russischen Handelsvertrages freie Hand gelassen, haben heute auch die Vertreter der landwirthschaftlichen Bevölkerung in einer zu Gränstodt stattgehabten Versammlung sich in denselben Sinne ausgesprochen.

**\* Wien, 3. März.** Aus Abbazia wird gemeldet, daß an den Vorbereitungen für den Empfang der deutschen kaiserlichen Gäste fleißig gearbeitet wird. Die Villa Spemere ist für die Herren des Hofstaats, die Villa Angiolina für die kaiserlichen Kinder, den Erzieher und die Warietrasen bestimmt. Die prunkhafte Villa Maria ist für das Kaiserpaar gemietet. Der Park wird für das Publikum gänzlich abgeperrt. Die bisher üblichen Musikaufführungen vor der Villa Angiolina sollen verlegt, das große Musikfest als Spielfest für die Prinzen eingerichtet werden.

**\* Wien, 3. März.** Ein hiesiges Blatt will erfahren haben, daß König Alexander in Begleitung seines Vaters Milan sofort nach der Rückkehr des Kaisers von der Riviera dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatten wolle.

**\* London, 3. März.** Der heutigen Sitzung des Geheimen Rathes zu Windsor wohnten Gladstone, Harcourt, Spencer und Kimberley bei. Nach der Sitzung soll Gladstone der Königin das Amtsfiegel abgegeben haben. Rosebery verließ vormittags mit Spencer, Ashurst und Morley. Am Montag Abend findet bei Gladstone in Downing Street ein großes Essen mit nachfolgendem Empfange statt.

**\* Petersburg, 2. März.** Der Zar und die Kaiserin haben dem deutschen Botschafter, General v. Werder, ihr Erscheinen zu dem am Mittwoch (7. März) in der deutschen Botschaft stattfindenden Ballfest zugesagt. Das Kaiserpaar betritt also dann in der deutschen Botschaft deutschen Grund und Boden. Es ist dies an und für sich schon ein bemerkenswerthes Ereigniß, da der russische Herrscher nur in den seltensten Ausnahmefällen die Feste auswärtiger Botschafter mit seiner Gegenwart beehrt. Unter den obwaltenden Verhältnissen aber, unmittelbar vor der endgiltigen Entscheidung über den Handelsvertrag, wird dieser kaiserliche Besuch hier allgemein als ein politisches Ereigniß aufgefaßt. Entsprechender und deutlicher kann nach Ansicht hiesiger Kreise allen politischen Gegnern des Handelsvertrages der sich in Rußland vollziehende Umschwung kaum gekennzeichnet werden.

**Dom 3. März:**

Station	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz	2,89					
Dillingen	1,76	1,45	1,40	1,35		Abbr. 6 U.
Rehl	2,01	2,11	1,98	1,86	1,81	R. 6 U.
Sautenburg	3,32	3,37	3,34	3,25		Abbr. 6 U.
Wagau	3,49	3,54	3,41	3,32	3,26	2 U.
Germerstheim	3,00					R.-P. 12 U.
Mannheim	3,06	3,51	3,56	3,51	3,18	R. 7 U.
Reins	1,39	1,32	2,00	1,95	1,90	F.-P. 12 U.
Singen	1,36	1,70	1,91			10 U.
Raub	1,52	2,00	2,18	2,14	2,07	2 U.
Robles	2,44	2,81	3,03			10 U.
Röhl	2,56	3,12	3,36	3,36	3,10	2 U.
Ruhrort	1,91	2,48	2,98			9 U.
<b>von Neckar:</b>						
Mannheim	3,38	3,76	3,76	3,48	3,31	3,29
Heilbronn	1,83	1,79	1,54	1,59	1,32	1,33

**Wasserstandsnaehrungen vom Monat Februar/März.**

**Stationen vom Rhein:**

Station	28. I.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz	2,89						
Dillingen	1,76	1,45	1,40	1,35			Abbr. 6 U.
Rehl	2,01	2,11	1,98	1,86	1,81		R. 6 U.
Sautenburg	3,32	3,37	3,34	3,25			Abbr. 6 U.
Wagau	3,49	3,54	3,41	3,32	3,26		2 U.
Germerstheim	3,00						R.-P. 12 U.
Mannheim	3,06	3,51	3,56	3,51	3,18	3,18	R. 7 U.
Reins	1,39	1,32	2,00	1,95	1,90		F.-P. 12 U.
Singen	1,36	1,70	1,91				10 U.
Raub	1,52	2,00	2,18	2,14	2,07		2 U.
Robles	2,44	2,81	3,03				10 U.
Röhl	2,56	3,12	3,36	3,36	3,10		2 U.
Ruhrort	1,91	2,48	2,98				9 U.
<b>von Neckar:</b>							
Mannheim	3,38	3,76	3,76	3,48	3,31	3,29	3,7 U.
Heilbronn	1,83	1,79	1,54	1,59	1,32	1,33	2 U.

**Pfälzische Bank**  
in Ludwigshafen am Rhein.

Vollbezahletes Actienkapital 7 1/2 Millionen Mark.  
Reserven: Mark 1,200,000.—

Zweigniederlassungen: Kaiserlautern, Birmenseld, Worms, Dürkheim a. S., Othofen a. Worms.

An- und Verkauf von Effekten aller Art und an allen Börsen des In- und Auslandes. (Auskünfte über Werthpapiere werden bereitwillig erteilt.)

Anbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren etc. (Feuer- und diebstahlsichere Gewölbe.)

Versicherung von Obligationen, Loosen etc. gegen Coursverlust bei Auslosung.

Einslösung sämmtlicher Coupons in deutscher und fremder Währung. 38294

**Hypotheken-Darlehen**

vermittelt für eine bedeutende Hypotheken-Bank zu den constantesten Bedingungen.

**Abschlüsse von Lebens-, Renten-, Ausstattungs-, Unfall-, Haftpflicht-, Alters-Versicherungen.**  
Versicherungen nach Prospekt VI. (Abgelehnter).  
Prospekte und Auskünfte gerne zu Diensten.

**J. Klein, Mannheim, K 3, 7.**  
Telephon Nr. 543.  
General-Agenturen  
des „Nordstern“ Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft u. „Nordstern“ Unfall- u. Alters-Ver.-Act.-Gesellschaft  
Berlin. 33856

**Ancipp und Stahlbad** bei Weinheim a. d. Bergstr. Schönste und blüthigste Ancipp'sche Kuranlage, für alle Krankheiten. Keine gefundene Gebrüder. Seit 5 Jahren mit großen Erfolgen in Betrieb. Preis der reichlichen 1. Classe-Behandlung, ärztl. Behandlung u. allen Kurmitteln, genau nach Ancipp's Vorrichtung, M. 35, Wohnung von M. 3,50 an pro Woche. Ancipp's Rath auch briefl. für M. 1,20 Briefm. d. den Kurort Dr. Rudershausen. Prospekt gratis d. den Besizer Dr. 31097

**Mannheimer Handelsblatt.**

Mannheimer Marktbericht vom 5. März. Stroh per Str. M. 3,50, Heu per Str. M. 6,50, Kartoffeln von M. 3,00 bis 3,50 per Str., Bohnen per Pfd. 60 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 25 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Kohlrabi per Stück 20 Pf., Weiskohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 60 M., Kohlrabi 3 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endivienalat per Stück 8 Pf., Fenchel per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rote Rüben per Portion 25 Pf., weiße Rüben per Port. 12 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carotten per Bushel 10 Pf., Pfund-Grüben per Portion 60 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 60 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,09 M., Kefel per Pfd. 10 Pf., Birnen per 25 Stück 100 Pf., Pfannkuchen per 100 Stück 60 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 60 Pf., Kirichen per Pfd. 60 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 60 Pf., Kirschen per 5 Stück 60 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,10 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Breden per Pfd. 35 Pf., Decht per Pfd. 1,30 M., Warch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Loberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 35 Pf., Hafe per Stück 0,00 M., Meh per Pfd. 0,00 M., Hahn (jung) per Stück 2,00 M., Huhn (jung) per Stück 1,80 M., Reibhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Lauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 0,80 M.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

**Mannheimer Dampfschiffahrt vom 2. März.**

Station	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz	2,89					
Dillingen	1,76	1,45	1,40	1,35		Abbr. 6 U.
Rehl	2,01	2,11	1,98	1,86	1,81	R. 6 U.
Sautenburg	3,32	3,37	3,34	3,25		Abbr. 6 U.
Wagau	3,49	3,54	3,41	3,32	3,26	2 U.
Germerstheim	3,00					R.-P. 12 U.
Mannheim	3,06	3,51	3,56	3,51	3,18	R. 7 U.
Reins	1,39	1,32	2,00	1,95	1,90	F.-P. 12 U.
Singen	1,36	1,70	1,91			10 U.
Raub	1,52	2,00	2,18	2,14	2,07	2 U.
Robles	2,44	2,81	3,03			10 U.
Röhl	2,56	3,12	3,36	3,36	3,10	2 U.
Ruhrort	1,91	2,48	2,98			9 U.
<b>von Neckar:</b>						
Mannheim	3,38	3,76	3,76	3,48	3,31	3,29
Heilbronn	1,83	1,79	1,54	1,59	1,32	1,33

**Auszug aus den Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.**

Februar. Verkündete.

- Andr. Köbbel, F.-A. u. Gertr. Hegmann.
- Jul. Nass, Christmann, Kaufmann u. Ida Emilia Schöpp.
- Heinz Schlamp, Lauger u. Marg. Wagner.
- Job. Brumm, Steinbauer u. Auguste Weber.
- Job. Rich. Weider, Schum. u. Wilh. Friederich Palmer.
- Ulrich Karl Deim. Kauf. Schreiber u. Elisabeth Schwarz.
- Friedr. Ludw. Böcker, Krämer u. Rosa Elisabeth Gut.
- Heinz Reichert, Krämer, F.-A. u. Marg. Klamm.
- Otto Sobel, Krämer u. Elisabeth Reich.
- Theodor Fischer, F.-A. u. Anna Margaretha Heiden.
- Jacob Treutler, Zimmermann u. Marg. Christ. Stephan.
- Wilh. Dell, Schloffer u. Anna Joha. Kath. Hoffmann.

Februar. Geborene.

- Jacob Steiner, Schloffer u. Katharina Koch.
- Job. Reigenburg, Rathschreiber u. Auguste Antes.
- Ferd. Konrad, F.-A. u. Maria Wilh. Schmitt.
- Rich. Blaser, Krämer u. Barbara Schmidt.

Februar. Gestorbene.

- Hermann Konstantin.
- Johann.
- Franz Josef, S. v. Wilhelm Dotter, F.-A.
- Hedwig Barbara, T. v. Aug. Friedr. Wilh. Zeiger, Volkshaus-Direktor.
- Katharina, T. v. Anton Frey, Volkshaus-Direktor.
- Friedrich, S. v. Friedr. Gerlach, F.-A.
- Anna Emilia, T. v. Friedr. Wilh. Storch, Buchhändler.
- Katharina, T. v. Ludwig Weiling, Lauger.
- Job. Karl Friedrich, S. v. Karl Friedr. Gerbold, Schweizer.
- Duge, S. v. Deim. Schmitt, Wagenwärter.
- Robert, S. v. Job. Weid, F.-A.
- Maria, T. v. Wilh. Adam Rofelau, Zimmermann.
- Anna Maria, T. v. Anton Staab, Schneider.
- Johann Gustav, S. v. Job. Gust. Hüter, Tapezier.
- Maria Charlotta, T. v. Job. Leopold, F.-A.
- Anna Katharina, T. v. Alf. Brumm, Maschinenführer.
- Katharina Maria, T. v. Joh. Ulrich, Schuhmacher.
- Karl Wilhelm, S. v. Wilhelm Seig, F.-A.
- Emma Kath., T. v. Jul. Bäcker, Depeschenbote.
- Elisabetha, T. v. Karl Groh, Linder.
- Karl Friedr., S. v. Joh. Friedr. Dehl, Buchbinder.
- Bernh. Reinrich, S. v. Bernh. Rühl, F.-A.
- Elisab. Susanna, T. v. Johann Inger, Lauger.
- Hedwig Georg, S. v. Ludw. Ruffat, Metzger.
- Karl, S. v. Daniel Huber, Hofmusikführer.
- Friedrich Wilh., S. v. Friedrich Wagner, Buchhändler.
- Kath. Margaretha, T. v. Franz Rühl, Zimmermann.
- Franz Josef, S. v. Franz Josef Zimmermann, F.-A.
- Emilie Pauline, T. v. Wilh. Schmalz, F.-A.

**Öffentliche Anzeigen**

**Tages-Ordnung**

der am

Donnerstag, 8. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

beginnenden Bezirksratssitzung.

1. In Sachen der Stadtgemeinde

Mannheim gegen Wirth Adam

Sinn hier, Forderung betreffend.

2. Besuch des Nikolaus Dil-

berger hier um Erlaubnis zum

Betrieb einer Schankwirtschaft

ohne Brantweinhandel in K. 2, 13d

3. Desgleichen des Eduard Du-

berwich hier in F. 7, 16.

4. Desgleichen des Eduard Witz

in K. 1, 13d (Mahlhof) mit

Brantweinhandel.

5. Desgleichen des August Weg-

demer hier in J. 1, 8.

6. Besuch des Georg Krauth

hier um Erlaubnis zur Trans-

ferierung seines Schankwirtschafts-

rechtes ohne Brantweinhandel

von T. 6, 2 nach Schweininger-

straße 81/2.

7. Desal. des Carl Sommer

hier von Schweiningerstr. Nr. 118a

nach Dammstr. 28 mit Brantwein.

8. Besuch des Gottlob Bergel

hier um Befreiung seines Wirt-

schaftsrechtes in der Trautweinstr. 3.

9. Besuch des Jakob Wolf um

Ausstellung eines Wandergewerbe-

schines.

10. Die Dienstführung eines

Gemeindebeamten.

Sämtliche auf die Tagesord-

nung bezüglichen Akten liegen

frei Tage vor der Sitzung zur

Einsicht der Beteiligten und der

Herrn Bezirksräthe auf diesseitiger

Kanzlei auf.

33341

Mannheim, den 2. März 1894.

Frhr. Rüd.

**Bekanntmachung.**

Den Betrieb des San-

desbades in Baden

betreffend.

(68) Nr. 20904. Mit Geneh-

migung Groß. Ritteriums des

Innen von W. d. R. Nr. 5154

wird das Groß. Landesbad

dieses Jahr schon am 6. März

eröffnet und der Betrieb unun-

terbrochen bis zum Spätherbst fort-

geführt werden.

Dies wird mit dem Bemerken

bekannt gemacht, daß Aufnahms-

gebühren von weniger bemittelten

Selbstzahlern, von Krankenlisten

und Berufsbesitzern unter

Anspruch eines ärztlichen Zeug-

nisses jederzeit bei Groß. Bad.

Bezirksamt Baden - Baden/Anstalts-

kommission - eingereicht wer-

den können. Die Kosten betragen

für Selbstzahler täglich 2 M. 50

Wg. (bei Einzelzimmer 3 M.),

für Krankenlisten u. i. w. 3 M.,

wofür volle Beförderung, Woh-

nung, Bäder und ärztliche Be-

handlung gestellt werden.

Die Aufnahmsgebühren von Ar-

menialen sind nach § 4 des

Statuts vom 24. März 1890 bei

diesseitigem Bezirksamt einzu-

reichen. Auch diese Aufnahms-

gebühren sind von jetzt ab wäh-

rend der ganzen Dauer des

Betriebs zulässig.

Mannheim, 26. Februar 1894.

Groß. Bezirksamt:

Frhr. Rüd. 34417

**Bekanntmachung.**

Stechbrief gegen Otto

Bogel W. von Schöne-

berg betr.

(61) Nr. 3842. Nachstehend

bringen wie einen vom Kaiser-

lichen Bezirks-Commando Straß-

burg i. G. unterm 28. v. Wt.

erlassenen Stechbrief zur öffent-

lichen Kenntniss.

Mannheim, den 1. März 1894.

Groß. Bezirksamt:

Dr. Schmid. 34444

**Stechbrief.**

Bogel III. Ernst Albert Otto,

geb. 12. XI. 63 zu Schöneberg,

Kreis Soldin, Regierungsbezirk

Frankfurt a. O., Photograph, zu-

erst in Mannheim, Langstraße 14,

aktio. gebiert bei der 1. Comp.

8. Sächs. Infanterie-Regiments

Nr. 105 vom 9. XI. 81 bis 23. XI. 84,

hat eine Gefängnisstrafe von 6

Wochen, 1 Tag zu verbüßen. Es

wird erucht, denselben zu ver-

haften und der nächsten Militär-

bez. Civilbehörde abzuliefern.

Straßburg i. G. 28. Febr. 1894

Kaiserl. Bezirks-Commando.

**Bourage-Lieferung.**

Auf dem Submissionswege ver-

geben wir die Lieferung von

900 Centner Hafer und

800 Centner Mais

ganz oder theilweise lieferbar nach

unserer Wahl im Monat März

oder April 1. J., franco auf

unserer Compagnie, bezw. 100

Stk. in das neue Lager.

Offerten nebst Waiver mit ent-

sprechender Aufschrift sind ver-

schlossen, längstens bis

34414

Dienstag, den 13. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr

franco auf unserm Bureau im

Stadt. Baubüro einzureichen, zu

welchem Zeitpunkt die Eröffnung

derselben in Gegenwart eines er-

höchsten Submittenten erfolgt.

Stadt. Baubüro-Anstalt.

Die Verwaltung:

Geuer. Ringmann.

**Mehl**

ganz vorzüglich backend, 5 Pfund

schon von 75 Pf. an

empfehlen

34472

Georg Dietz,

6 & 8, Neust. 12.

**Konkursverfahren.**

Nr. 12.399. Ueber das Vermögen

des Aders Georg Rad hier

wird heute Nachmittag 5 Uhr das

Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist er-

nannt: Herr Rechtsanwalt Dr.

Reim in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum

24. März 1894 bei dem Gerichte

anzumelden und werden daher

alle diejenigen, welche an die Masse

als Konkursgläubiger Ansprüche

machen wollen, hiermit aufgefor-

dert, ihre Ansprüche mit dem dafür

verlangten Vorrechte bis zu ge-

nannten Termine entweder schrift-

lich einzureichen oder der Gerichts-

Schreiberei zu Protokoll zu geben

unter Befügung der urkundlichen

Beweisstücke oder einer Abschrift

derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfas-

sung über die Wahl eines definiti-

ven Verwalters, über die Befrei-

ung eines Gläubigerausschusses

und eintretenden Falls über die

in § 130 der Konkursordnung be-

zeichneten Gegenstände, sowie zur

Prüfung der angemeldeten For-

derungen auf

Dienstag, den 3. April 1894,

Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth.

5 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur

Konkursmasse gehörige Sache in

Besitz haben oder zur Konkurs-

masse etwas schuldig sind, wird

aufgegeben, nichts an den Gemein-

schuldner zu verabsorgen oder zu

leisten, auch die Verpflichtung auf-

erlegt, von dem Besitze der Sache

und von den Forderungen, für

welche sie aus der Sache abge-

sonderte Befreiung in Konkurs

nehmen, dem Konkursverwalter

bis zum 24. März 1894 Anzeige

zu machen.

32861

Mannheim, den 3. März 1894.

Der Gerichtsschreiber Groß.

Kant. 611.

**Bekanntmachung.**

Handhabung des Haus-

entwässerungsgeschäfts

im Jahre 1894 betr.

Nr. 5392. Mit Genehmigung

Groß. Bezirksamtes Mannheim

wurde bestimmt, daß für das

Jahr 1894 von einem strafen-

weisen Anstalt der Liegen-

schaften an die Kanalisation

Umgang genommen, eine zwangs-

weise Durchführung der Haus-

entwässerungsbauordnung also nicht

in Anwendung kommen soll.

Dagegen wurde angeordnet,

daß für die Liegenheiten in der

Seehofstr. Ludwigs, Concor-

dien- und Jungbush-Strasse

eine vorzugswelse Prüfung der

Entwässerungsgesuche erfolgt, so-

fern die bezüglichen Projecte bis

längstens 1. Juni 1894 einge-

reicht sind.

Alle übrigen Projecte werden

nach der Reihe des Einlaufs ge-

prüft.

Dies bringen wir hiermit zur

öffentlichen Kenntniss mit dem Er-

suchen an die Liegenheitsbesitzer,

welche die Anträge ihrer Grund-

stücke an die Kanalisation noch

im Laufe dieses Jahres ausführen

lassen wollen, die Projecte mög-

lichst bald beim Hausentwässer-

ungsbureau O 7, 10d einreichen

zu wollen, da andernfalls eine

Gewähr für die Ausführung im

laufenden Jahre nicht geboten

werden kann.

Mannheim, den 1. März 1894.

Stadtrath:

Bräutig. 34471

**Zahlungs-Anforderung.**

Die Adressatendruckungs-

pflichtigen werden hiermit erucht,

daß auf Martini 1893 fällig ge-

wesene Pachtgeld nunmehr baldigst

anher zu entrichten, da demnachst

die anderweite Verpachtung der-

jenigen Acker-Rathfinden wird, für

welche das Pachtgeld bis dahin

nicht entrichtet worden sollte.

Mannheim, den 3. März 1894.

Die Stadtkasse:

Hoffmann. 34472

**Weizen-Versteigerung.**

Gemäß Art. 343 f. H.-

G.B. werde ich Mittwoch,

7. März cr., Vormittags

halb 12 Uhr:

34245

50 Sack Rausch- und

50 Sack Weich-Weizen

im Börselocal E 6, 1 nach

aussliegendem Muster, frei

Bahn hier, verjollt, netto

Cassa öffentlich versteigern.

Mannheim, 28. Febr. 1894.

Mag. Gerichtsvollzieher.

**Acht französische**

**Käse**

empfehlen

34472

Ernst Dangmann,

N 2, 12.

**Öffentliche Versteigerung.**

Im Auftrage werde ich

gemäß Art. 343 f. H.-G.B.

Donnerstag, 8. März cr.,

Vorm. 11 1/2 Uhr

im Börselocal E 6, 1 hier:

200,000 M. Bonanqaster

nach aufliegendem Muster

gegen 2 Monat Bankrenten

öffentlich versteigern.

Sonstige Bedingungen wer-

den im Termin bekannt ge-

geben.

34293

Mannheim, 1. März 1894.

Mag.

Gerichtsvollzieher.

**Holzersteigerung.**

Aus hiesigem Gemeindevall



Einige Lehrlinge zum Kleidermachen sofort gesucht. 34396 C 4, 18, 3. St.

Ein brav. jung. Mädchen, 18 Jahre, zu 2 Kindern per 1. April gesucht. 34390 L 15, 10, 3. St.

Arbeiterin u. Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort ges. 34391 D 3, 3, 3. St.

Ein ordentliches Mädchen sofort gesucht. Q 4, 19, 3. St.

Ein einfaches Mädchen den Tag über zu Kindern gesucht. 34420 R 3, 4, 2. St.

Mehrere Mädchen u. Dienstmädchen jeder Art finden gleich und Offern Stelle. Bureau für P. 3, 9.

Ein ordentliches Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, auf Offern sofort ges. 34446 Werderstraße 3, 3. St.

Mädchen können das Weisnähen und Zuschneiden gründl. erlernen. 38981 R 3, 4, 2. St.

Junges Mädchen tagüber zu Kindern gesucht. 34028 R 3, 3, 1. parterre.

Lehrmädchen für Tapezierer gesucht. 34089 R. Steyer, Kaufhaus, N 1, 1.

Braves Mädchen für häusl. Arbeiten aufs Ziel ges. 34178 R 3, U 1, 1, Konditorladen.

Ein anständ. jung. Mädchen kann unentgeltl. Hand- u. Näharbeiten erlernen. 34216 Auf Offern im Parkstr. 3, 3. St.

Stellen suchen Ein biestger verh. Mann, 27 Jahr alt, sucht eine Stellung als Einkassierer, Aufseher oder Portier. 34047 an die Exped. d. Bl.

Ein Kaufmann empfiehlt sich zum Beitragen von Bäckern etc. in den Abendstunden. 33544 an die Exped. d. Bl.

Ein mit den Bäckern vertrauter junger Kaufmann wünscht sofort Stellung. 34212 an die Exped. d. Blattes.

Ein gewandter Detailreisender, Manufacturist, welcher längere Jahre Kundschaft besucht, wünscht anderweitiges Engagement. 34210 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Kinderkleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen. 34218 Gschw. Sewl. U 4, 16, 2. St.

Beschäftigung in u. außer dem Hause im Süden u. Norden ges. Frau Schäfer, H 7, 1, 4. St.

Mädchen aus guter Familie (Witte d. Wer 3), welches kochen, sowie alle Hausarb. ver. kann, sucht Stelle in ein. bes. Fam. Zu erfragen in der Exp. 34005

Ein junges Mädchen (18 Jahre), welches das Post-Examen bestanden hat, sucht eine Stellung auf einem Bureau. Offert. unter Nr. 34274 a. d. Exp.

Kleines Mannheimer Steinkohlenbrennerei, S 3, 3, empfiehlt aufs Beste sehr gut empfindliche Badnerin für Feinbäder, tüchtige Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kinder-mädchen mit nur guten Zeugnissen. 34473

Tüchtige Mädchen, gut empfohlen, suchen auf Ziel Stelle. 34464 Hofstadt, K 1, 21.

Tüchtige Köchinnen suchen Stelle. E 2, 7.

3 brave, fleißige Hand- u. Zimmermädchen suchen Stelle aufs Ziel. Frau Röder, E 2, 7.

Ein anständiges Mädchen, das gut kochen kann, sucht auf Offern Stelle durch Fr. Baum, Q 4, 16, 2. St.

Lehrmädchen Eine größere Cigarrenfabrik sucht auf Offern einen Lehrling mit guter Handschrift und Schulbildung. Offert. unter Nr. 34348 an Haasenfein & Vogler, N. G., Mannheim.

Ein fröhlicher Junge kann das Was- u. Wäscheputzen-Geschäft erlernen. R 1, 2.

Lehrling gesucht, gegen sof. Vergütung. S. Friedberger, L 14, 11. Ord. Junge f. die Schlosserei erf. B. Schmidt, H 9, 2. 34010

Für ein kleines General-Agentur-Bureau ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Offert. unter Nr. 34088 an Haasenfein & Vogler, N. G., Mannheim.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Alte Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuch Gut möbliertes Zimmer in gesunder Lage von einem besseren Herrn zu mieten gesucht. 34425 Off. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche Gesunde Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. e. gesucht. Off. Nr. 34425 an die Exped. d. Bl.

C 7, 7 elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, etc., ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, auf ob. geheizt per April zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 30807

D 5, 4 4. St., 4 Zim., Küche, Badezimmer u. sonst. Zugehör sof. zu verm. 34176

D 7, 12 Rheinstr. Ein eleganter 3. Stod. 10 Zim. und Badezimmer mit Zubeh. per 1. September d. J. zu verm. Näheres N 3, 6, 2. St. 33666

D 8, 2 schöner 4. Stod. 4 ger. Zimmer nebst Zubeh. zu verm. 38182

D 8, 4 Ecke d. Rheinstraße, Bel.-Etage-Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. per Anfang Mai zu verm. 32088 Näheres im Parterre.

E 3, 5 abgeschl. Mani.-Wohn. zu v. Näh. 2. St. 34311

E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. z. v. 33490

E 8, 4 4. St., ein schönes unmodern. Zimmer mit sep. Eing. pr. sof. od. später zu vermieten. Näheres E 8, 5, Comptoir. 33489

F 3, 17 1 Zimmer und Küche, auf die Straße gehend, an ruhige Leute per April zu verm. 34222 Näheres S 3, 2, parterre.

F 4, 5 2. St., 14 Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh. per 1. Juni zu verm. 34287 Näheres parterre.

F 5, 3 1 Wohn., 3 Zim. u. Küche und ein leeres Zim. zu vermieten. 33206

F 5, 20 Vorderb., 1 Zimmer u. Küche z. v. 34174

G 2, 3 3. Stod., 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näheres im Bad. 32347

G 4, 21 Kleine Wohnung sof. zu verm. 33488

G 7, 2 2. Stod. 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche sammt Zubeh. zu v. 33839

G 7, 12 1 Zim. u. Küche zu verm. 34018

G 7, 12 2. St., 2 Zimmer u. Küche z. v. 34223

G 7, 13 3. Stod., 7 Zim. u. Zubeh. pr. 1. od. 15. April zu verm. 33179

G 8, 11 2. St., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 34023

H 1, 5 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. 33495

H 1, 1 febl. Wohn. sof. zu v. Zu erst. im 3. St. 33882

H 4, 9 freundl. Wohnung im 3. St. a. d. Straße zu verm. 34089

H 7, 1 febl. Mansardenwohnung, neu hergerichtet, an ruh. Familie zu vermieten. 33757

H 8, 4 part. 2 große Zim., Küche nebst Zub. zu v. verm. Näh. 2. Stod. 115. 33980

H 8, 31 2 Zimmer und Zubeh. sofort zu verm. 33987

H 8, 38 4. St., 3 Zim., sep. d. Str., Küche mit Zubeh. zu verm. 34040

J 9, 33 Eine Wohnung zu verm. 33678

K 1, 20 2. Stod., 2 Zim. u. Küche mit Waschl. schlaf an ruh. Leute zu verm. 4. Stod., 2 Zim. auf d. Straße geh. an ruh. Leute zu v. 34377

K 2, 20 2. St., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Magdankammer pr. 1. Juni od. früh zu v. Näh. part. 33835

K 2, 29 erste Etage, abgeschl. Wohn., 5 Zimmer u. Küche p. 1. April od. 1. Mai zu verm. Näh. G 3, 16. 33981

K 3, 2 Parterre-Wohnung, bestehend in 5 Zimmern und Küche etc., zu vermieten. Näheres K 4, 4, parterre. 33661

K 3, 17 1 Zimmer (Mani.) u. Küche z. v. 34197

K 3, 18 3. Stod., 2 gr. helle Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 33991 Näheres K 4, 12, 2. Stod.

K 4, 15 mit freier Aussicht, 3 St., 4 Zim., Küche nebst Zubeh. pr. 1. April preisw. zu vermieten. 34002

K 4, 16 1 Zim. Küche u. Keller im Vorderhaus zu verm. 34434

K 9, 20 Luisenring, 1. Etage, 2 sch. möbl. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang an 1. Hof. Herrn per 1. April zu verm. 34429

L 2, 6 2. St., 4 Zim., Küche, Zubeh. zu v. 34034

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubeh. per 15. Mai zu verm. 33106

L 12, 5 b 4. St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu vermieten. 31510 Näheres parterre.

L 15, 16 Bahnhofplatz, Eleg. Parterre, 5 Zimmer, Zubeh. per April zu v. 33270

L 18, 6 ein 2. Stod., febl. aus 6 Zimmern und Zub. per sofort zu verm. 13993

M 3, 3 2 Treppen, abgeschl. Wohnung u. 4 ger. Zimmern und Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 34088

M 3, 3 part. 3 gr. Zim. sogl. z. v. Näh. 2. St. 34287

M 7, 2, Lauerstraße, In schönster, freier Lage per Mai od. später der IV. Stod. zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung nebst Garberode, Speisekammer, Badezimmer, Maniarde, Rohlenaufzug etc. 34281 Näheres ebenfalls.

N 6, 3 Parterre, 5 schöne Zimmern, Maniarben, sowie Baden, (Bureau) anstehender Lagerraum, größerer Keller, ganz od. getheilt, pr. 1. April zu vermieten. 33088 Näheres 2. Stod.

P 5, 13 1 Gaupenwohnung 2 ung. z. v. 33802

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau (sofort zu verm. 23845

Q 3, 11 3 Zimmer und Küche auf Juni ferner 2 Zim. und Küche auf April zu verm. 34418

Q 3, 20 2. Stod., Wohn. zu verm. 33006

Q 5, 17 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 33978

Q 7, 16 (Friedrichsring), eleg. 2. Stod., 3 Zimmer, Bad, Küche und Zubeh. Näheres N 7, 3, Bureau. 31778

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an 2. Stufe zu v. 34318

R 6, 6 1 sch. Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 33664

S 1, 10 Kleine Wohnung zu vermieten. 34011

S 1, 15 febl. abgeschl. Wohn. 4 Zim., Küche etc. an ruh. kleine Familie preiswerth zu verm. Näh. 2. Stod. 33357

S 1, 15 2 Part.-Zimmer als Bureau oder Lagerraum zu v. Näh. 2. St. 33358

S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stod. mit Zubeh. zu vermieten. 30851

S 6, 7 Friedrichsring, 4. Stod., 5 Zimmer, Zubeh. an kleine Familie zu vermieten. 34218 Näh. S 6, 7, 3. Stod.

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näh. bei Gebr. Hoffmann, Bauerschäft, Kattlering 26. 17851

T 2, 13 3 Zim. und Küche per sof. od. später zu vermieten. Näh. S 1, 9, 50 Bfg. Bazar, 3. Stod. links zu erfragen. 33481

T 6, 35 2 Z. u. K., abgeschl. zu v. Näh. 2. St. 33322

U 1, 1 1 schöne Wohnung zu v. 33836 Robert Keller.

U 1, 1 4. St., Vorderb. 1 gr. Zim., Küche u. Keller sof. z. v. Näh. Konditorl. 34177

U 1, 18 u. Part.-Wohn. für jedes Geschäft sich geeignet, zu vermieten. 33705

U 3, 11 2. St., 4 Zimmer nebst Zubeh. pr. 1. Mai zu verm. 34199 Näh. Hausmeister, parterre.

U 3, 11 2. St., 4 Zimmer nebst Zubeh. pr. 1. April od. später zu vermieten. 31011 Näheres im 3. Stod.

U 6, 17 5. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Apr. z. v. Preis 400 Mark. Näh. T 6, 20, 1. St. 33657

U 6, 27 4. St., 3 große Zimmer, Küche etc. zu verm. 33887 Näh. 2. Stod.

U 6, 27 2 Zim. und Küche sammt Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stod. 33260

U 6, 27 2 Zim. und Küche ehemals Contard'sches Gut, gesunde Lage der Stadt, Wohnungen von 3-5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermieten. Näheres Rheinlandstr. 24, 2. St. 22469

Neubau Repplerstraße 16a, 3. St., 4 Zimmer, Küche etc. billig zu vermieten. 33988

Eine kleine Mansarden-Wohnung am Hauptbahnhof an kinderlose Leute sofort zu vermieten. 32498 Näh. L 13, 17c, 4. St.

In bester Lage der Oberstadt 3 ineinander gehende Parterre-Zimmer mit oder ohne Möbeln für Bureau zu verm. 33584 Näheres in d. Exp. d. Bl.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei F. Doll, Kirchenbienen. 15 Querstraße 21. 31086

Parterre-Wohnung in gutem Hause billig zu verm. 3 große Räume, Küche und Zubeh. an ruhige Leute. Zu erfragen in der Expedition des Bl. 33621

Bahnhofplatz Nr. 3 schöne Wohnung, 5 Treppen h. bis 1. April zu verm. 33860 Zu erst. 1 Tr. hoch daselbst

12. Querstraße 21. 2 kleine Wohnungen z. verm. 33846

Sismarckplatz 21. 3. Stod. Wegen Wegzugs 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 34001

Langstrasse 18, 2. Stod., abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer u. Küche z. v. 34202

Kaufhaus. Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung im 2. Stod. eines Hauses, Kaufhaus N 1 Nr. 1, bestehend aus 5 schönen und großen, in einander gehenden, auf die Marienstraße führenden Zimmern, nebst Küche, W.C., Fremdenzimmer etc. ist bis 1. April anderweitig zu vermieten. 32641 Mietpreis Mt. 1600.— per Jahr. Die Wohnung kann täglich zwischen 4-5 Uhr von Liebhabern besichtigt werden. Näheres durch: Johanna Maria Gollina, C. B. D. Albert Gollina, Baden N 1, 1.

Zu vermieten in Heidelberg

am 1. Juli, event. 1. April an schönster Lage die Etage Caphtenstraße Nr. 5, 2 Treppen, bestehend aus 7 Zimmern mit allem Zubeh. für Louis Berard u. S. Balcons. Näheres daselbst. 34468

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 34283

B 4, 10 einisch möbl. Zimmer zu v. 33351

B 5, 11 Part.-Zimmer-1-Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 33596

B 6, 1 3 Tr. h. hübsch möbl. Zimmer mit Pen. an sof. freibleib. zu verm. 33838

B 6, 7 1 möbl. Parterre-Zim. zu v. 34440

B 6, 7 Möblirt. Parterrezimmer zu verm. 33980

C 2, 4 3. St. hoch, sch. möbl. Zimmer zu v. 34227

C 4, 5 2. St. h. f. möbl. Zim. v. 1. April z. v. 34056

C 3, 21/22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 33783

C 4, 20 3. Stod., gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 31177

C 7, 15 3 Tr. h. möbl. Zim. billig zu v. 33347

D 2, 9 2 Tr., großes sch. möbl. Zimmer sof. z. v. 33729

D 5, 6 2 u. 3. Stod., 2 möbl. Zim. zu v. 33994

D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 33777

D 7, 21 4. St., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 34021

D 7, 21 4. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 33338

E 3, 13 1 Tr., möbl. Zimm. für ein bes.

# Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Lithogr. Anstalt

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

Buchbinderei



Gr. Papier-Lager

Besteingerichtete Druckerei  
Mannheims.



Billigste Preise

Anfertigung aller Druckerarbeiten  
für Handel und Gewerbe.



Sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Rotationsdruck für Massenaufgaben.

## Premier-Fahrräder.



Premier-Räder sind immer am Ersten am Ziel; dieselben haben nicht nötig, martiniereische Reclame zu machen. Dieselben empfehlen sich selbst durch Qualität und leichten Gang. Premier-Touren-Räder halten den Welt-Record von über 12 Stunden mit 276,8 Kilometer. Die Reclame für andere Fabrikate gemacht wird, verweise ich auf offenen Brief des Herrn Josef Fischer aus München; dieser Brief hängt an meinem Schaufenster zur Ansicht.

Premier-Räder werden 25-30% billiger wie jedes andere Fabrikat von gleicher Qualität verkauft, weil keine theure Reclame gemacht wird; diese Ersparnis kommt den Käufern zu statten. Wer sich ein Rad anschaffen will, sollte sich zuvor die Premier-Räder ansehen. Bei Abzahlung sehr günstige Abzahlungsbedingungen.

Haupt-Depot:

Erstes Rheinisches Velociped-Depot D 2, 14  
Mannheim.

Unübertroffen!

## Diamant-Salon-Oel

feinstes amerikantisches Sicherheits-Petroleum.

Import von der  
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.

Größte Leuchtstärke, sparsamstes u. geruchloses Brennen.  
Absolute Sicherheit gegen Explosionsgefahr. Wasserhell.  
Preis per Liter 18 Pf. 31895

## Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. März an befindet sich mein Geschäft

03, 4, an den Planken

im „Kaiser Friedrich“ gegenüber dem Hotel Kaiserhof.

Karl Pfund, Waffen-, Munition- und Jagdartikel-Geschäft.

## Lampencylinder

in allen gangbaren Sorten und Größen zu Fabrikpreisen.

Lampendbrenner

und Dochte

in nur allerbesten Qualität zu Fabrikpreisen.

Nobel-Petroleum (Sicherheits-Öel)

sparsamer und heller als das gewöhnliche amerikanische brennend, in Leuchtkannen von 3, 5 u. 10 Liter, den Liter zu 14 Pf. frei in's Haus, empfiehlt

F 5, 10. G. Eberle. F 5, 10.

Man reiche dem Glücke die Hand!

Loose der 4. Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie.

Haupttreffer à 50,000 20,000 10,000 M.

Loose per Stück M. 3.—, nach Auswärts M. 3.10,

Loose der Silber-Lotterie Karlsruhe

M. 1.—, nach Auswärts M. 1.10,

(Die Gewinne sind Gegenstände von echtem Silber oder Gold, nur praktische Gegenstände)

Frankfurter Pferdemarkt-Loose

à M. 1.—, nach Auswärts M. 1.10

zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes

### Empfehlung.

Meine herzlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in G. 2. 9 angeführt. Es ladet freundlich ein  
Frau Waser Wittwe

Eine verleihe Büglerin empfiehlt sich in u. außer dem Hause.  
32961 10, 1, 4. Stad.

Stühle werden gut und billig geflochten.  
34201 Frau Humblet, G 8, 20b.

### Die H. H. Aerzte

erzählen jetzt wohl nur noch die in Mangeln verbliebenen Sterilisierte Nahrung in Glasflaschen D. R. P. 68767.

Zum Anschauen, Übersehen zum Aufstecken kleiner Kinder ist diese Nahrung besser als Substitut oder andere Nährmittel.

In vielen Spitälern und Anstalten sind für Magenfranke im Gebrauch. Nicht M. 1.28 in allen Apotheken oder durch Müller & Co., Hamburg L. 2.

32904

Zurückgekehrt

Dr. C. Bahr,  
Augenarzt, B 6, 1.

Annoucen-Annahme  
für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften  
**RUDOLF MOSSE**  
Mannheim  
An den Planken O. 4.  
32544

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt. 33868

Q 5, 19 parterre.  
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung. 34072

Bäckerei von Brand  
Schweitzerstr. 52  
empfiehlt eine vorzügliche Sorte Kornbrot, keiner Konkurrenz übertriften worden ist. 33882

Violin-Unterricht  
an Anfänger u. Vorgesrittene nach neuesten Methoden billigt erteilt. 34072  
Näh. H 8, 4, 2. St. rechts.

Gesucht:  
Stunden in Algebra und Geometrie von einem tüchtigen Lehrer. Franco-Offerten mit Preisangabe unt. X Nr. 34240 befördert die Expedition.

Gummi-Artikel  
von RAOUL & CIE., Paris.  
Illustrirte Preisliste gratis.  
33111 W. Müller, Leipzig 22.

Ein wahrer Schatz  
für die unglücklichen Opfer der Selbstmordtodesangewohnung und gelohnten Ausschweifungen (abermüdete Werke)  
**Dr. Retzky's Selbstwahrung**  
30. Aug. Mit 97 Abbild.  
Preis 3 Mark. Lesen Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, muss aufrechtigen Belohnungen retten jährlich Tausende von stolzen Tode.  
Zu beziehen durch das Verlags-Verlag in Leipzig, Neumarkt No. 24, sowie durch jede Buchhandlung.  
33841

Damen haben Liebhaber Aufnahm unter strengster Verschwiegenheit bei Frau 19134  
Schmiedel, Debnamer, Weinheim.

## Vernickelungs-Anstalt

empfehlen wir zur gef. Benützung. Abgabe der zu vernickelnden Gegenstände in B 1, 3, Breitstrasse.

Esch & Co.,

Fabrik Irischer Oefen.

31894

Solide, deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht gegen hohe Provisen und Fixum (Dieten) geeignete in besseren Kreisen verkehrende Herren als **Bezirksvertreter.**

Gef. Offerten unter Angabe von Referenzen sub Z. 6371b an

Doanstein & Bogler u. Co., Mannheim erbeilen. 32337

## Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Feinste Frühjahrschüte nach neuesten Modellen, Blumen und Blumengarnituren, Federn und Schleier.

Winter- und Sommerhüte letzter Saison, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen. 33118

C 1, 16. Helene Gentil. C 1, 16.

Mittwoch, 7. März, Abends 8 Uhr Saalbau

## Concert

der russischen Vokal-National-Capello

Nadina Slaviansky.

Eintritt M. 1.50—, M. 1.—, M. —.50,

Billetverkauf bei Th. Söhler. 34323

## Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des Sommersemesters am 5. April 1894.

Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur vollständigen Ausbildung von Künstlern, sowie für Lehrer und Lehrerinnen bestimmt. 34058

Die Opernschule bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Klavier, Violin- und Viollincollospiel.

Anmeldungen werden täglich bei der Direktion P 2, 6 entgegen genommen, ebendasselbst wird das ausführliche Programm der Anstalt ausgegeben.

Die Direction: M. Pohl.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Montag, 64. Vorstellung

den 5. März 1894. im Abonnement B.

## Der Pfennigreiter.

Schauspiel in 4 Akten von E. von Wald-Jedwitz und G. Samerdy. — Regisseur: Herr Jacobi.

Herr Neumann.

Herr v. Rothenberg.

Herr Rieper.

Herr Wittels.

Herr Jacobi.

Herr Sturg.

Herr v. Almenreich.

Herr Schmalz.

Herr Jacobi.

Herr Liesch.

Herr Best.

Herr Eichrodt.

Herr Peters.

Herr Neßler.

Herr Hofmann.

Herr v. Ruffen.

Herr v. Ruffen.